Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 196. — Bromberg, Mittwoch den 28. August 1929. — 53. Jahrg.

Die Klagemauer in Jerusalem.

Seit längerer Zeit schon treffen ständig Meldungen über blutige Zwischenfälle ein, die sich zwischen Juden und Arabern an der Klagemauer in Jerusalem zutragen.

Die Klagemauer ist das einzige Überbleibsel des zerstörten Salomonischen Tempels und für die Juden der ganzen Welt der heiligste Wallfahrtsort. Zu ihm wallfahren die Anhänger der altjüdischen Religion am Tage der Trauer, um zu Jehova zu beten, der nach ihrer Ansicht täglich die Klagen und Bitten hört, die an der Ruine zu ihm emporgeschickt werden. Eingeengt in ein Labyrint enger Straßen wird die Klagemauer von der einen Seite von einer Straße begrenzt, die zur Omar-Moschee führt, auf der anderen Seite von einer Gasse mit Höfen, auf denen unter freiem Himmel jüdische Gottesdienste stattfinden und wo die Juden Tag und Nacht am Fuße der Klagemauer in Ekstase beten und die heiligen Ruinen des Tempels küssen.

Die arabisch-jüdischen Gegensätze sind bereits sehr alt, erreichten aber ihren Kulminationspunkt in der Neuzeit im Jahre 1920, als die Araber die Juden in Jerusalem überfielen, und unter ihnen ein Blutbad anrichteten. Seit dieser Zeit haben sich die arabisch-jüdischen Streitigkeiten dank der strengen Ordnungen der englischen Behörden auf die Streitigkeiten der historischen Klagemauer beschränkt. Bei den letzten Zwischenfällen handelt es sich darum, daß der Mohammedanische Rat in Jerusalem beschlossen hatte, unter dem Vorwand einer Erneuerung der Klagemauer in sie eine Pforte hineinzubauen, die den Vorbeigehenden den Zugang zu dem Gebetsort der Juden öffnen würde. Gleichzeitig forderten die Araber eine Beseitigung der provisorischen Abgrenzungen, die die betenden Frauen von den Männern trennten, und eine Behinderung des Straßenverkehrs darstellten. Schon im vergangenen Jahre kam es anläßlich des jüdischen Feiertages, „Tag des Gerichtes“, zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Arabern und betenden Juden.

Die Herstellung einer Öffnung in die Klagemauer wurde vorläufig aufgeschoben; vor einigen Tagen jedoch hat man mit der Arbeit wieder begonnen und im Zusammenhang damit begannen auch die blutigen Streitigkeiten, über die mehrfach berichtet wurde. Die neuen Öffnungen in der Klagemauer ermöglichen jetzt auch den Arabern den Zutritt und die Juden wollen sich in ihren Gebeten von den dort ebenfalls betenden Arabern nicht stören lassen.

Das sind die äußeren Anlässe des Streits um die Klagemauer. Tiefere Ursachen sind auch noch politische Verhältnisse, denen die religiösen Streitigkeiten als Mittel zum Zweck dienen. Das Verhältnis der englischen Regierung den Ereignissen gegenüber ist recht fragwürdig. Einmal wird die Richtigkeit der jüdischen Forderungen anerkannt und die Erhaltung der Klagemauer angeordnet, ein andermal wieder wird den Arabern das Einbauen der Pforten erlaubt. Bei den gegenwärtigen Streitigkeiten haben die englischen Behörden eher auf der Seite der Araber gestanden. So ist aus einer Stätte des Gebetes und der religiösen Exstase plötzlich eine Arena des Jahrtausende alten Kampfes zwischen Arabern und Juden geworden.

*

Jerusalem, 25. August. Nach dem Demonstrationszug anläßlich des Begräbnisses des bei den Streitigkeiten an der Klagemauer erschlagenen Juden wurden alle Gassen, Eingänge, die zur Klagemauer führen, von Abteilungen der zionistischen Kampftruppe, den sogenannten „Trumpeldorten“ besetzt. Die Araber ihrerseits haben ebenfalls Abteilungen mobilisiert, um die Juden aus ihren Stellungen zu vertreiben.

Nach einem Bericht des Oberkommissars von Palästina haben die Unruhen in der Nacht zum Freitag begonnen. In Jaffa fanden verschiedene Demonstrationen statt, während in Haifa alles ruhig ist. Der Oberkommissar weist in einer Erklärung darauf hin, daß die Regierung Palästinas stets bereit sei, Deputationen zu empfangen, die die Ansichten und Forderungen der verschiedenen in Palästina lebenden Religionsgemeinschaften vertreten, daß aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Wiederherstellung von Recht und Ordnung das erste dringende Erfordernis sei.

*

Weitere Truppenentsendungen.

London, 26 August. (PAT) Die englische öffentliche Meinung ist durch die Vorfälle in Jerusalem stark beunruhigt. Gestern wurde auf einer neuerlichen Konferenz zwischen Macdonald und den Ministern für Marine-, Heer- und Luftwesen beschlossen, nach Jerusalem ein weiteres Bataillon zu entsenden. Insgesamt wurden im Laufe von zwei Tagen dorthin zwei Bataillone mit insgesamt 1300 Soldaten, davon 100 Soldaten auf dem Luftwege entsandt. Die heutige Presse gibt genaue Berichte über den Kampf, aus denen hervorgeht, daß unter den 50 in der Sonntag-Nacht ermordeten Juden sich 12 amerikanische Studenten befanden, die auf der hebräischen Universität studieren, zwei Studenten aus Oxford, die zusammen mit einem ganzen Ausflug in Jerusalem weilten. Diese Studenten befanden sich in der bekannten Rabbiner-Schule auf dem Berge Hebron. 30 von ihnen wurden verletzt. Die englischen Flugzeuge wurden nach bedrängten Dörfern entsandt, um mit Hilfe von Bomben die Araber zur Umkehr zu zwingen. Die Araber jedoch, die aus der Zeit der Transjordanischen und Mesepotamischen Kriege Flugzeuge kennen, wenden eine erfolgreiche Taktik an, so daß die Bomben, die von den Flugzeugen geworfen werden, ihnen nur sehr geringen Schaden zufügen, größeren Schaden hingegen unter der jüdischen Bevölkerung anrichten. Nach englischen Berechnungen beträgt übrigens die Zahl der getöteten Juden 150, die der Verwundeten etwa 50. Einigen Meldungen zufolge sollen die arabischen Verluste geringer ein als die jüdischen. Palästinensische Militärsachverständige befürchten, daß die gegenwärtigen Unruhen in Form eines Kleinkrieges einen ganzen Monat hindurch dauern werden, bevor es den englischen Behörden gelingen dürfte, die Ruhe wieder herzustellen. Infanterie ist ihrer Meinung nach nicht ausreichend und erfordern die Anwendung von Kavallerie.

Neues Blutvergießen auf heiligem Boden.

Wien, 26. August. (PAT.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Jerusalem: Die Araber ermordeten in der vergangenen Nacht in Hebron 50 Juden und verwundeten 70. Viele Juden versteckten sich in den Polizeigebäuden. Morgens wurden aus Jerusalem nach Hebron Militärabteilungen und bewaffnete jüdische Schutzabteilungen gezogen. Ein Teil der Araber ist aus Hebron nach Jerusalem zurückgekehrt. In den engen Gassen von Jaffa tobten die Kämpfe mit besonderer Heftigkeit, jedoch gelang es schließlich dem jüdischen Selbstschutz, die Angriffe abzuwehren. Es hat viele Tote und Verwundete gegeben, und auch in der Stadt Teltwiw wurde während der Kämpfe eine Person getötet. Außerdem wurden die Kolonien Rachel, Haifa und Bezan angegriffen, wobei die letztere vollständig vernichtet wurde. In der Kolonie Mozzar ermordeten die Araber eine Familie, die aus sechs Personen bestand. In der ganzen Nacht zum Sonntag hielten die Schießereien ununterbrochen an. Die Polizei- und Militärabteilungen genügten nicht, um die Situation zu beherrschen und es mußte die Hilfe jüdischer und englischer Freiwilliger in Anspruch genommen werden. Die Araber griffen das Innere der Stadt Jerusalem an. Das Villenviertel Talpiozh wurde vollkommen vernichtet und die wertvolle hebräische Bibliothek des Dichters Agnon durch Feuer zerstört. Außerdem verbrannten eine Synagoge und eine Moschee. In der Stadt herrschte ein vollkommenes Chaos und erst 600 englische Soldaten, die aus Ägypten schleunigst zu Hilfe geschickt waren, konnten die Ruhe wieder herstellen. **Die Zahl der in Jerusalem und näherer Umgebung getöteten Juden wird mit 57 Personen angegeben.** Die Verluste der Araber sollen noch größer sein. Bisher konnte die Zahl der Verwundeten noch nicht festgestellt werden. In Jerusalem fehlt es an Lebensmitteln und besonders die Kinder einiger Stadtviertel leiden Hunger. Der unmittelbare Anlaß für die Zwischenfälle ist der Streit um die Klagemauer. Der tiefere Grund liegt jedoch darin, daß die englische Regierung, die die jüdische Einwanderung nach Palästina streng kontrolliert, den arabischen Stämmen, die aus dem Hedschas vertrieben wurden, erlaubt hat, sich in Palästina anzusiedeln. Auf diese Weise wird nämlich die arabische Bevölkerung in Palästina um etwa 600000 Personen vermehrt.

Kämpfe im Heiligen Land.

Die Zahl der Opfer ist sehr hoch.

London, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Zahl der Opfer bei den Zusammenstößen zwischen Arabern und Juden in Jerusalem und verschiedenen anderen Orten Palästinas ist nach den vorläufigen, noch nicht vollständigen Feststellungen sehr hoch. Bei den Unruhen in Hebron wurden 45 Juden mit zwei Rabbis getötet, in der Nähe von Motza eine jüdische sechsköpfige Familie durch Araber ermordet. In Kalendie sind vier Araber im Verlaufe eines Angriffs auf die jüdische Kolonie erschossen worden. In Telawiw (Jaffa) sind im Verlaufe der gleichfalls umfangreichen Unruhen eine Person getötet und drei schwer verletzt worden. Etwas weiter nördlich wurde eine jüdische Kolonie in der Nähe von Beisan durch Araber angegriffen. Ein Jude wurde getötet und 21 verletzt. Auf englischer Seite wurden ein Einwanderungsoffizier und ein Offizier der Britischen Luftstreitkräfte getötet und verschiedene Polizisten verletzt, unter ihnen auch einige Studenten, die sich gelegentlich eines Besuchs in Jerusalem für den Polizeihilfsdienst gemeldet hatten.

In Jerusalem sind inzwischen 600 Mann britische Verstärkung eingetroffen, und die Lage beginnt sich langsam zu bessern. Auch von Alexandria ist ein britisches Bataillon nach Pale unterwegs. Der Oberbefehlshaber von Malta ist ersucht worden, an Bord des Flugzeugmutterschiffes „Couraeous“ ein Bataillon Infanterie nach Palästina zu entsenden.

Nach Lakehurst gestartet.

Flugdauer der letzten Etappe: 48 Stunden.

Newyork, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Kurz nach 7 Uhr M. E. Z. wurden die Fahrgäste des „Graf Zeppelin“ aufgefordert, sich an Bord zu begeben. Um 8.16 Uhr M. E. Z. ist das Luftschiff nach Lakehurst als Endziel der vierten und letzten Etappe des Weltfluges gestartet. Man hofft, Lakehurst in 48 Stunden zu erreichen.

Trotz der mitternächtlichen Stunde — 9 Uhr vormittags mitteleuropäischer Zeit ist in Los Angeles 12 Uhr nachts — hatte sich zum Start des „Graf Zeppelin“ eine schier unübersehbare Menschenmenge eingefunden. Alle Zufahrtsstraßen waren mit Automobilen, Kraftfahrrädern und sonstigen Fahrzeugen verstopft. Eine Zeit lang sah es so aus, als sollte sich der Start noch längere Zeit verzögern, um so mehr, als aus Tucson im Staate Aricona Gewitterstürme gemeldet wurden. Kurz nach Mitternacht Ortszeit wurde dann das Luftschiff zur Mitte des Flugfeldes gezogen und die Spitze nach Osten der Zielrichtung gedreht. Nur mit Mühe konnten die Wachtmannschaften die immer wieder herandrängenden Zuschauermengen zurückhalten. Als dann gegen 12.16 Ortszeit sich das Luftschiff langsam erhob, kannte die Begeisterung der Menge keine Grenzen.

Die Landung in Los Angeles.

Am 26. August um 2.20 Uhr M. E. Z. landete das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Los Angeles.

Über die Landung wird folgende Schilderung verbreitet: Einer Silberwolke gleich näherte sich der „Graf Zeppelin“ kurz vor 5 Uhr im Licht der ersten Sonnenstrahlen vom Norden her dem Flugplatz und steuerte, immer tiefer gehend, dem Ankermast zu. Um 5 Uhr 5 wurde das Geräusch der Motoren schwächer, offenbar weil einige Motoren abgestellt worden waren. Das Luftschiff senkte sich langsam der Erde zu, und um 5 Uhr 16 wurde das erste Haltetau von den Bodenmannschaften erfaßt. Damit hatte also der „Graf Zeppelin“ den Kontakt mit der amerikanischen Erde hergestellt. Der Bug des Riesenschiffes wurde sodann langsam dem Ankermast zugeführt. Um 5 Uhr 40 hatte der „Graf Zeppelin“ am Landungsmast festgemacht. Wenige Minuten später verließen Lady Hay und Sir Hubert Wilkins als erste Passagiere die Gondel. Lady Hay rief den Umstehenden zu: „Ich freue mich, wieder in Amerika zu sein.“

Die Begeisterung des Publikums, das zum großen Teil die ganze Nacht hindurch auf dem Flugplatz ausgeharrt hatte, kannte keine Grenzen. Schon vor der Landung hatte sich ein Zug gebildet, der unter Vorantritt einer Musikkapelle um den Flugplatz herum paradierte. Der Gouverneur von Kalifornien, der Bürgermeister von Los Angeles und zahlreiche Vertreter der Behörden und Körperschaften hatten vor den Verwaltungsgebäuden des Flugplatzes, wo die offizielle Begrüßung stattfinden soll, Aufstellung genommen. Hunderte von Pressephotographen und Kameraleuten versuchten die Absperrungslinien zu durchbrechen, wurden jedoch von der glänzend disziplinierten Staatsmiliz, die einen Kordon um den eigentlichen Landungsplatz bildete, zurückgehalten. Zahlreiche bunt geschmückte Autos waren bereitgestellt, um die Passagiere und die Führer des Luftschiffes nach der Empfangshalle zu bringen. Im weiten Umkreis und im respektvollen Abstand von dem Luftschiff wimmelte eine unübersehbare Menge, die immer wieder spontan in begeisterte Rufe ausbrach. Während des Landungsmanövers umkreisten sechs Marineflugzeuge das Landungsfeld. Ein kleines Luftschiff vom sogenannten Blimp-Typ schwebte einige Augenblicke lang gerade über dem Zeppelin und bildete einen merkwürdigen Kontrast zu dem riesenhaften Weltumsegler. Inzwischen war die Sonne über die Berge aufgestiegen und überstrahlte das unvergleichliche und unvergeßliche Bild.

Die Passagiere sind begeistert.

Der berühmte Polarflieger Sir Hubert Wilkins erklärte Pressevertretern gegenüber: „Es war

eine angenehme und sorgenfreie Fahrt

die mitzumachen ein Vergnügen war. Ehe jedoch ein regelmäßiger Verkehr mit Luftschiffen erfolgreich durchgeführt werden kann, brauchen wir eine bessere und weitgehendere Zusammenarbeit der Wetterbureaus und Meteorologen. Vor allem müssen dem Luftschiff-Wetterberichte aus viel mehr Gebieten zur Verfügung stehen. Ich beglückwünsche Dr. Eckener zu dem Erfolg des Fluges. Wir sehen zahlreiche interessante Gegenden der Erde unter einem ungewöhnlichen und neuen Gesichtswinkel. Die nicht anbaufähigen Steppen Sibiriens, die regendurchweichten Felder des Orients, die Wolkenbänke des Stillen Ozeans zählen zu den interessantesten Erscheinungen, die ich je sah.“

Lady Drummond-Hay erklärte, die Fahrt sei interessant, aber nicht so aufregend gewesen, wie der Rekordflug Newyork—Friedrichshafen. Die bemerkenswertesten Erlebnisse für die Passagiere seien die Schauspiele gewesen, die sich boten, als das Luftschiff vorgestern abend

bei farbenprächtigem Sonnenuntergang San Franzisko überflog und als es gestern morgen bei herrlichem klarem Sonnenaufgang Los Angeles erreichte.

Commander Rosendahl meinte: „Es war der schönste Flug, den ich je mitgemacht habe und ich genoß jeden Augenblick. Wir nutzten jeden Rückenwind aus, der sich irgendwie finden ließ und dies ist der Grund, weshalb der Kurs mehrfach geändert wurde. Die geschickte Ausnutzung der Winde und die bemerkenswerte Geschwindigkeit des „Graf Zeppelin“ machten den Flug zu einem so ungewöhnlichen Erlebnis.“

Der japanische Kapitän Kusaka erklärte: Vertreter von vier Nationen verbrachten drei Tage auf dem Luftschiff, während derer sie sich

wie im Himmel

fühlten. Diese bemerkenswerte Leistung, die durch den deutschen Erfindergeist ermöglicht wurde, ändert die Weltkarte und macht Japan zu einem wirklichen Nachbarn Amerikas. Der Flug des „Graf Zeppelin“ wird dazu dienen, die Freundschaft und den guten Willen unter den Völkern zu fördern, und eine neue Aera der Verständigung zwischen allen Nationen der Welt herbeizuführen, besonders zwischen Amerika, England, Deutschland und Japan.

Neue Rekordzeiten.

Die Flugdauer von Kasumigaura nach Los Angeles betrug 78 Stunden und 58 Minuten. Die bisher von Lakehurst aus zurückgelegte Strecke des Weltfluges wird auf 16 880 englische Meilen berechnet, die in einer Flugzeit von 233 Stunden und 35 Minuten bewältigt wurde.

*

Die Russen wollen Zeppeline bauen.

Moskau, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Russen sind von dem erfolgreichen Fluge des „Graf Zeppelin“ so begeistert, daß sie an den Bau ähnlicher Luftschiffe herantreten wollen, um auf diese Weise eine leichte Verkehrsverbindung von Westrußland nach Asien zu schaffen. In Moskau ist bereits ein besonderes Komitee zur Beratung über diesen Plan eingesetzt worden.

Das Arbeitsprogramm der Regierung.

Keine Aenderungen im Kabinett.

In einer von den Regierungsblättern veröffentlichten halbamtlichen Mitteilung werden die Fragen aufgeführt, mit denen sich nach der Ferienpause die Regierung jetzt beschäftigt. An der Spitze steht die Vorbereitung des Budgets für 1930/31. In engem Zusammenhang damit stehe, wie es da heißt, die Aufgabe, das Gleichgewicht im wirtschaftlichen Leben herzustellen dadurch, daß man aus der Konjunktur der Ernte die Folgerungen zieht.

In dieser Hinsicht ist besonders wichtig die Erörterung der Preispolitik und namentlich der Spannung zwischen den Preisen für ländliche und iendustrielle Produkte. Damit hängt eng zusammen die Festsetzung der Getreidepolitik der Regierung und der Versorgungspolitik. Unter den aktuellen Aufgaben befindet sich die Frage der Konzession für Harriman, an die die Regierung mit großer Vorsicht herangeht. Bisher sind in dieser Frage keine Beschlüsse gefaßt und sie werden auch erst gefaßt werden, wenn alle interessierten Staatsbehörden gehört worden sind.“

Zum Schluß heißt es in der halbamtlichen Mitteilung: „Die Energie, mit welcher die Regierung nach der Ferienpause an die Arbeit geht, ist das beste **Dementi aller der Gerüchte**, die in der Sauren-Gurken-Zeit ein Teil der Presse über **angeblich beabsichtigte Veränderungen im Schoße der Regierung** verbreitete.“

Der „Kurjer Poznański“ bemerkt zu dieser Kundgebung u. a. „Es wird also die normale Budgetsession spätestens am 31. Oktober einberufen werden. Die Mitteilung enthält nichts über Verfassungsfragen, dagegen scheine es, als ob die Regierung ihre unglückliche Getreidepolitik ändern und die Frage der Harriman-Konzession von neuem prüfen wollte. Aus leicht begreiflichen Gründen werden die Gerüchte über Veränderungen in der Regierung bestritten. Als im April die Oberstengruppe zur Regierung kam, wurden unzweideutig radikale Änderungen für den Herbst angekündigt. Diese Ankündigungen finden sich auch heute noch in Provinzblättern, die zum Regierungslager gehören. Jetzt nach der Rückkehr Switalskis aus dem Auslande hat man einsehen müssen, daß der Kurs der starken Hand zu nichts geführt hat, und daß die internationale Lage und die Situation im Innern eine Milderung des Systems erfordere. Damit sind die Chancen des Obersten Matuszewski gesunken, dessen Kandidatur man im Frühjahr lanciert hatte, und um so lauter wird der Name des Generals Sosnkowski genannt. Diese Tendenz findet auch ihren Ausdruck in der Kampagne der Teska-Blätter („Dziennik Bydgoski“), welche die unerwartete Parole für eine „innere Einigkeit“ ausgeben.“

Polen im Haag.

Der „**Massager Polonais**“, das offizielle Organ des polnischen Außenministeriums in französischer Sprache, schreibt an hervorragender Stelle in einer Korrespondenz aus dem Haag:

„Frankreich hat niemals Polen das Recht bestritten, an der Zukunft des Rheinlandes ein besonderes Interesse zu nehmen. Gleichwohl sind die formalen Einsprüche des Reichs gegen die Teilnahme Polens an den Arbeiten der polnischen Kommission berücksichtigt worden. Polen hat nur auf Ummwegen und unter Schwierigkeiten davon Kenntnis erhalten, was in dieser Kommission bezüglich derjenigen Fragen vorgeht, die in höchstem Maße seine Sicherheit und seine Zukunft betreffen. Noch mehr: Das Sekretariat der Konferenz, das unter der Leitung des Engländers Henhey steht, machte Schwierigkeiten, als Herr Zaleski den berechtigten Wunsch äußerte, sich mit den Protokollen der Kommission bekanntzumachen. Fürchtete man, daß die Arbeit der Kommission nach außen hin eine feindliche Intervention hervorrufen würde?“

Der „Kurjer Poznański“ bemerkt dazu, die Mitteilung des „Massager Pol.“ zeige, daß unsere Lage im Haag noch schlimmer sei, als man glaubte. Die von dem „Messager Pol.“ bestätigten Tatsachen zeugten am besten von der Behandlung Polens auf der Konferenz. Man enthalte Polen **selbst die Rücksichten vor, die der einfache Anstand erfordere. (?)** Es sei dies ein neuer Beweis für das Sinken des **Ansehens Polens im Auslande, was offenbar die Folge der** Politik der letzten Jahre sei. (Das glauben wir nicht. Aber wenn Polen mit Rußland über Grenzfragen hinter den Pripjet-Sümpfen verhandeln würde, hätte dann wohl Herr Stresemann das Recht, die Protokolle einzusehen? Polen, das im Weltkrieg keine alliierte Macht war, hat eben mit dem Rhein und der Rheinlandräumung nichts zu tun. Das wollte Herr Henhey vermutlich der übereifrigen polnischen Patriotenpresse zu verstehen geben. D. R.)

Auf Deutschlands Rücken

will man sich verständigen ...

London, 26. August. (PAT.) Den Meldungen der Londoner Morgenblätter zufolge kommt es im Haag zu einer Verständigung. Die neuen Vorschläge, die Snowden von den vier übrigen Gläubigerstaaten gemacht wurden, decken, wie bereits gestern gemeldet wurde, die englischen Forderungen zu 75 Prozent, und werden der Meinung der englischen Presse nach diesmal von Snowden nicht abgelehnt werden. Besonders äußert sich in diesem Sinne das große Arbeiter-Organ, der „Daily Herald“, wobei er unterstreicht, daß die italienische Delegation Snowden günstige Vorschläge gemacht habe. Sie proponiert nämlich den Ankauf des gesamten Eisenbahn-Kohle-Kontingents durch die italienischen Eisenbahnen bei der Kohlen-Industrie in Süd-Wales. Außerdem haben sich die Italiener damit einverstanden erklärt, daß ein Teil der von Deutschland zu liefernden Reparationskohle nach Italien nicht auf dem Seewege, sondern auf dem Landwege transportiert wird, wodurch keine so scharfe Konkurrenz für die englische Kohle entstehen würde. In Anbetracht der Snowden gemachten Vorschläge erwartet man, daß am Dienstag im Haag eine formale Verständigung erreicht wird, und daß am Mittwoch Snowden und Henderson in London eintreffen werden. (Also muß Deutschlands Kohlenindustrie die Zeche bezahlen. Damit ist auch der polnische Kohlenexport schwer betroffen, und der deutsch-polnische Wirtschaftsvertrag entfernt sich weiter in undurchdringlichem Nebel! D. R.)

Den letzten Haager Meldungen zufolge soll auch die Frage der Rheinlandräumung ein gutes Stück vorwärts gekommen sein. **Die Deutschen sollen sich damit einverstanden erklärt haben, auf die Rückerstattung der durch die Besatzungstruppen angerichteten Schäden zu verzichten.** Diese Schäden belaufen sich auf etwa 4 Millionen Pfund (etwa 175 Millionen Zloty). Die Zurückziehung der englischen und belgischen Truppen soll im September beginnen, die der französischen nach Eröffnung der französischen Parlaments-Session. Heute soll im Haag die Frage der Kontrollkommission entschieden werden. Am Donnerstag oder Freitag wird eine Sitzung des englischen Kabinetts stattfinden, und am Sonnabend wird Macdonald nach Genf reisen. Der Aufenthalt des englischen Premiers in Genf soll kaum vier Tage dauern. Danach wird er nach London zurückkehren und seinen Außenminister Henderson mit der Leitung der englischen Delegation in Genf beauftragen.

Paris, 26. August. (PAT.) Die Havas-Agentur berichtet aus maßgebender Quelle, daß in der heute durch Jaspar an Snowden überreichten schriftlichen Antwort erklärt wurde, daß die vier Gläubiger-Staaten keinerlei Druck zwecks Vergrößerungen der Zahlungen ausgeübt haben. Das Memorandum hebt hervor, daß die Gläubiger-Staaten bereit seien, an England außer den jährlichen Raten, wie sie der Youngplan vorsieht, zusätzliche Jahresraten in Höhe von 28 Millionen Goldmark zu zahlen, d. h. die englischen Forderungen zu 60 Prozent zu befriedigen. Dabei würde Frankreich von seinem Anteil 12 Millionen, Belgien 2 Millionen und Italien 14 Millionen Goldmark abtreten. Die Note der vier Gläubigermächte unterstreicht die großen Vorteile, die England aus dem Youngplan besonders in den darin vorgesehenen Naturalleistungen haben würde. Vor allen Dingen verpflichten sich die Italiener darin, bei den Naturalleistungen 1 Million Tonnen Kohle jährlich weniger zu nehmen als es ursprünglich vorgesehen war. (Damit wird das italienische „Opfer“ auf die deutschen Schultern gelegt! D. R.)

... aber Sowden lehnt diesen Plan ab.

Haag, 26. August. (PAT.) Wie die Havas-Agentur erfährt, hat Suowden erklärt, daß die letzten Vorschläge der Gläubiger-Staaten nicht annehmbar seien.

*

Der britische Standpunkt.

London, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Morgenblätter enthalten sich aller Äußerungen über die wahrscheinliche Weiterentwicklung im Haag nach der Ablehnung der letzten Vorschläge der vier Mächte durch Snowden. Auf Grund von Mitteilungen der britischen Abordnung wird übereinstimmend festgestellt, daß das Angebot den englischen Forderungen nur in Höhe von 6 von 100 nachkomme und in den wenigen Teilen, in denen es das frühere Angebot übersteige, Zugeständnisse auf Kosten Deutschlands bzw. Italiens oder der Tschechoslowakei mache.

Der britische Standpunkt wird von der „Times“ wie folgt umschrieben: Die britische Abordnung habe klargelegt, daß sie die Angebote durch Deutschland oder die kleinen Staaten nachgeprüft habe. Wenn sie ein Interesse zeigen wollte, würde das eine Einmischung in die Interessensphäre selbständiger Staaten bedeuten. **Großbritannien werde in keiner Weise die Versuche der anderen Hauptgläubiger unterstützen, Deutschland und die kleinen Gläubigerstaaten zu Opfern zu veranlassen.** Ebenso werde sich natürlich Großbritannien jeder Einmischung enthalten, wenn die vier Gläubigermächte mit Deutschland zu einem Übereinkommen gelangen sollten. Es müsse aber mit Klarheit betont werden, daß Großbritannien nicht wünsche, solche Opfer zu verlangen.

Im übrigen ist man auf englischer Seite überzeugt, daß **das letzte Wort im Haag noch nicht gesprochen ist.** Vereinzelt wird mit der Unterbrechung der Verhandlungen bis nach der Genfer Ratstagung gerechnet. **Bemerkenswert ist, daß auch weitrhin jeder Druck auf Snowden und auch alle Anzeichen dafür fehlen, daß die Engländer den vier Mächten in ihren Bemühungen folgen wollten, sich auf Kosten Deutschlands bezahlt zu machen.**

Paris rechnet mit dem Abbruch.

Paris, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die französische Morgenpresse teilt ihren Lesern in fetten Überschriften die Ablehnung der französisch-italienisch-belgischen Vorschläge durch Snowden mit. Allgemein ist man der Ansicht, daß, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten, die Konferenz am Mittwoch beendet sein wird. Die Aussicht auf eine Verständigung sah man in dem Vermitlungsversuch des japanischen Botschafters Adatschi, jedoch ist auch dieser Schritt inzwischen gescheitert, da sich der englische Schatzkanzler von seiner Entscheidung nicht abbringen ließ. Nach Angaben Sauerweins im „Matin“ werden die im Haag versammelten Minister noch weitere 24 Stunden warten, damit der Konflikt in voller Klarheit zu Ende gehe und Snowden nicht sagen könne, er sei bereit gewesen, die Konferenz fortzusetzen, aber seine Partner hätten den Konferenzort verlassen. In kurzer Zeit werden aber, so meint Sauerwein, die unwiderlegbaren Dokumente beweisen, auf wen der Mißerfolg der Konferenz zurückzuführen ist. (Hat sich denn Sauerwein mit seinem Freunde Briand überworfen? D. R.)

chinesisch-sowjetrussische Hexenkessel.

Kriegsbauten in der Mandschurei.

Tokio, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die chinesischen Behörden haben die Befestigung der chinesischen Ostgrenze beendet. Es wurden entlang der ganzen Grenze Schützengräben mit Drahtverhauen, unterirdischen Minen und speziellen Deckungen für schwere Artillerie gebaut. Die ostchinesische Eisenbahn wurde von den chinesischen Behörden militarisiert. Auf den Stationen hat man Geschütze aufgestellt, vor Brücken und Tunneln Schützengräben gebaut sowie Minen gelegt. Fast alle Ortschaften längs der mandschurischen Grenze sind verlassen. Die chinesische Bevölkerung ist massenweise in das Innere des Landes geflüchtet, in der Befürchtung, es könnte zu regulären Kriegshandlungen kommen. Kleine Scharmützel zwischen Sowjettruppen und chinesischem Militär ereignen sich fast täglich. Ein größeres Gefecht hat wieder im Bezirk von Dalai Nor stattgefunden, wo zwei Bataillone Infanterie und eine Batterie Feldartillerie auf sowjetrussischer Seite mit einer 1500 Mann starken chinesischen Abteilung kämpften. Die Sowjettruppen haben schwere Verluste durch die Explosion einer Reihe von Minen erlitten.

Aufstand in der Mongolei.

London, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist unter den Mongolen ein Aufstand ausgebrochen, der die völlige Unabhängigkeit der Mongolei von China bezweckt. Die aufständischen Mongolen überfallen chinesische Abteilungen und haben einige vollständig vernichtet. Die chinesischen Behörden haben zur Unterdrückung des Aufstandes besondere Strafbataillone nach der Mongolei entsandt.

Die Katastrophe bei Buer.

Die Liste der verunglückten polnischen Staatsbürger.

Köln, 27. August. Die Untersuchungen über die Ursache der schrecklichen Eisenbahnkatastrophe bei Buer haben endgültige Resultate noch nicht gezeitigt. Festzustehen scheint, daß der Lokomotivführer des Unglückszuges die eingleisige Strecke trotz vorheriger Warnung in zu schnellem Tempo durchfahren hat.

Im Zusammenhang mit der Katastrophe weist die „Berliner Börsenzeitung“ in einem interessanten Artikel darauf hin, daß die eigentlichen Schuldigen der Katastrophe Poincaré und der Botschafterrat sind. Der Botschafterrat hat nämlich im Jahre 1922 in einer Note, die von Poincaré unterzeichnet wurde, nicht gestattet, auf dieser Strecke mehrere Bahngleise anzulegen. Hätten die deutschen Behörden seinerzeit die Möglichkeit gehabt, vier Gleise, wie sie beabsichtigten, zu legen, so wäre es zweifellos zu diesem furchtbaren Unglück nicht gekommen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat der polnische Konsul in Essen eine Liste der polnischen Staatsbürger zusammengestellt, die bei der Katastrophe getötet oder verletzt wurden. Nach dieser Liste fanden den Tod: Josef Weichmann, Elektrotechniker, wohnhaft in Paris, Max Ledermann, Schneider, wohnhaft in Marseille, Adrienne Gąsiorowska, wohnhaft in Paris, Alex Zegielski, Bahnbeamter aus Warschau. Außerdem befindet sich unter den Toten ein gewisser Greinstein, bei dem man keinerlei Papiere vorgefunden hat. In einer seiner Taschen befand sich nur ein Zettel mit dem Namen und dem Ort Warschau. Im Bürgerhospital in Köln befinden sich folgende Verletzte polnischer Staatszugehörigkeit: Gąsiorowski, Schneider aus Paris, der Mann der getöteten Adrienne G., Veronika Pietrakiewicz aus Paris, Helene Wojcikowska aus Paris, Beila Block und Rachel Raincior, Studentinnen aus Wilna gebürtig, zuletzt in Paris wohnhaft. Im Krankenhaus von Buier befinden sich die Verletzten Agathe Stadnic und Josef Kowalczyk.

Zwei weitere Tote.

Düren, 27. August. (Eigene Drahtmeldung.) Am Montag abend war man noch immer eifrig mit den Aufräumungsarbeiten an der Unfallstelle beschäftigt. Einer der Waggons, der noch nicht aufgerichtet werden konnte, wird am Dienstag auseinandergenommen werden. Man befürchtet, unter seinen Trümmern noch Leichen zu finden. Im Krankenhaus von Buier sind am Montag zwei weitere Verletzte gestorben. Die Toten werden am Dienstag nachmittag in Buier vorläufig beigesetzt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 196.

Bromberg, Mittwoch den 28. August 1929.

Pommerellen.

27. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Terminverlegung.** Vom Stadtpräsidenten wird zur Kenntnis gebracht, daß die Kommission für die Registrierung der mechanischen Gefährte nicht, wie zuerst vorgesehn, am Mittwoch, 28. August, sondern erst am Sonnabend, 31. August, in Thorn (Toruń) amtieren wird. *

× **Zu einem Übungsmanöver** rückte Sonntag früh 7 Uhr die Freiwillige Feuerwehr aus, und zwar galt es, die Hydranten bei den Fabriken Zaklady Ceramiczne (früher Falck), Ventzki u. Duday und PePeGe auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen, ferner festzustellen, auf welche Entfernung hin die Motorspritze ihre Wirksamkeit zu entfalten vermag, und schließlich zu ermitteln, wie sich die Lage im Falle eines Großbrandes gestalten würde. Es wurde zunächst bei den drei Fabriken gemeinsam, und dann bei jeder einzeln geprüft. Bezüglich der Hydranten, bei denen vier Arten vorhanden sind, ergab es sich, daß sie zwar im allgemeinen zufriedenstellend sind, immerhin aber waren gewisse Mängel zu konstatieren. Die Aktionsreichweite der Motorspritze wurde für eine Länge von 300 Metern festgestellt. Was die Situation im Hinblick auf ein dortiges Großfeuer anbetrifft, so ergaben die Exerzitien der Wehr, die über eine Stunde währten, wertvolle Fingerzeige und Erfahrungen. *

× **Die vom Frost vernichteten Akazienbäumchen** in der Blumenstraße (Kwiatowo) wurden dieser Tage beseitigt. Ein Ersatz dieses Straßenschmuckes durch frische Exemplare wird erst im nächsten Frühjahr erfolgen. Zu dieser Zeit soll auch die Wiederbepflanzung des Marktes, bei der aber Akazien nicht mehr zur Verwendung gelangen, erfolgen. Außerdem will dann die Gartenverwaltung noch andere Straßen, wie z. B. die neue Pilsudskistraße, die Courbierestraße (Kościuszki) usw., mit Baumschmuck versehen. *

× **Tierseuchen in Stadt und Kreis Graudenz.** Unter den Pferden des 64. Infanterie-Regiments ist Influenza, unter den Gänsen des Landwirts G. Templin in Buk Geflügelcholera, sowie unter den Schweinen der Landwirte Karl Czolbe und Jan Templin in Neu-Blumenau (Nowe Blonowo) Schweineseuche und -pest amtlich festgestellt worden. *

× **Der „reuige" Dieb.** Ein Arbeiter aus Mischke (Mniszek), Kreis Schwetz (Świecie), hieß am Freitag voriger Woche ein am hiesigen Postgebäude stehendes, einem Postbeamten gehöriges Fahrrad mitgehen. Als er damit enteilte, wurde er zwar verfolgt, vermochte aber zu entkommen. Am nächsten Tage kam der Langfinger, der sich wohl erkannt glaubte, mit dem Rade zur Polizei und lieferte es irgendwo „gefunden" ab. Ein böser Zufall wollte, daß in diesem Moment gerade auch der Eigentümer des Fahrrades zur Polizei kam und sowohl sofort sein Rad als auch den „ehrlichen Finder" erkannte. Der war natürlich sehr erschüttert und zerknirscht. Der Bestrafung entgeht der Pechvogel zwar nicht, immerhin jedoch dürfte sie nach Lage der Sache milde ausfallen. *

× **In Haft genommen** wurde vor einigen Tagen ein Mann aus Slupp (Słup), Kreis Graudenz. Die Festnahme erfolgte auf Anzeige seiner Frau, die erklärte, daß der Ehemann sich wiederholt an seiner eigenen 15jährigen Tochter sittlich vergangen habe. Die Frau gab ferner zur Anzeige, daß sie von ihrem Manne zunächst durch Drohung mit Erstechen von einer Meldung der scheußlichen Taten abgehalten worden sei, daß sie aber trotzdem nicht mehr länger habe schweigen können. *

× **Brand im Landkreise Graudenz.** In Jankowitz (Jankowice) brach kürzlich auf der Besitzung des Landwirts Karpiński Feuer aus, das im Moment sämtliche Baulichkeiten erfaßte. Trotz Feuerwehrhilfe aus der Umgegend wurde das ganze Gehöft in Asche gelegt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt, der Schaden bedeutend. *

Thorn (Toruń).

Der Wahltag naht.

Wer bis heute den Stadtverordnetenwahlen gegenüber sich gleichgültig verhielt, bedenke, daß seine Interessen nur vertreten werden können, wenn er einen Vertreter mitwählt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß für Deutsche nur eine deutsche Vertretung in Frage kommt, weshalb wir alle die Pflicht haben, am 1. September unsere Stimme für die deutsche Liste

Nr. 3

abzugeben und selbstverständlich in geeigneter Weise diese Verpflichtung allen denen nahezulegen, die diese Zeilen vielleicht nicht gelesen haben können.

Stimmzettel **sind im Bureau des deutschen Sejmabgeordneten Moritz, Araberstraße 10, erhältlich.** * *

t **Der Stadtpräsident gibt bekannt,** daß die Pferderäude auf dem Grundstück von Jan Dukowski in der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) Nr. 138 erloschen ist. * *

t **Das Staatliche Hochbauamt** in Thorn (Państwowy Urząd Budownictwa Naziemnego), Waldstraße 16 (ul. Słowackiego Ecke ul. Matejki), will das ehemalige Grundstück des staatlichen Polizeipostens in Młyniec, Kreis Thorn, auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung verpachten. Das Grundstück besteht aus einem einstöckigen Wohnhause, einem massiven Wirtschaftsgebäude mit Zubehör und 25 Ar Land. Das genannte Amt erteilt nähere Informationen und hier sind auch Offertblanketts gegen eine Gebühr von 2 Złoty erhältlich. Die ausgefüllten und versiegelten Offerten mit der Aufschrift „Oferta na dzierżawę realności państwowej po b. posterunku P. P. w Młyncu" sind bis spätestens Freitag, 6. September, vormittags 11 Uhr an das genannte Amt einzureichen und müssen eine Quittung der Finanzkasse über ein in bar oder in Wertpapieren hinterlegtes Vadium in Höhe von 50 Złoty enthalten. — Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 6. September um 11 Uhr vormittags in Gegenwart der evtl. erschienenen Pachtbewerber. Wahl des Reflektanten **bleibt vorbehalten.** * *

‡ **Ruderregatta.** Der Thorner polnische Ruderklub veranstaltete am Sonntag eine Ruderregatta, an der sich außer dem veranstaltenden Klub acht Rudervereine beteiligten. Es wurden zehn Rennen ausgefahren, darunter drei für Jugendliche und Damen. Die Rennstrecke war 2000 bzw. 1200 Meter lang und führte stromabwärts bis zum Ziel an der Militärbrieftaubenstation. Die Ergebnisse waren folgende: 1. Gigdoppelpweier mit Steuermann für Jugendliche: „Poseidon"-Culmsee 6 : 23 : 7 (Alleingang); 2. Gigvierer für Jugendliche: „Wisła"-Warschau 5 : 4 Min.; 3. Gigvierer für Damen: „Bydgoski Klub Wioślarek"-Bromberg 5 : 22 Min. (Alleingang); 4. Jungmann-Vierer: „Klub Wioślarski"-Thorn 6 : 47 Min.; 5. Einer: „Klub Wioślarski"-Thorn 7 : 44 Min. (Alleingang); 6. Gigdoppelzweier mit Steuermann: „Wisła"-Graudenz 8 : 1 Min.; 7. Jungmann-Einer: „Klub Wioślarski"-Thorn 7 : 50 Min. (Alleingang); 8. Anfänger-Gigvierer: „Wisła"-Warschau 7 : 14 : 4 Min.; 9. Anfänger-Einer: „Towarzystwo Wioślarskie"-Plock 8 Min.; 10. Vierer mit Steuermann: „B. T. W."-Bromberg (die vorjährige Olympia-Mannschaft aus Amsterdam) 6 : 45 : 2 Min. — Eine nicht allzu große Zuschauermenge, unter der man den Wojewoden Lamot bemerkte, verfolgte die teilweise recht spannenden Kämpfe mit lebhaftem Interesse. Die Preisverteilung fand Abends im „Artushof" statt. * *

t **Auf dem Thorner Haupt-Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt** am 22. August waren 273 Pferde, 62 Stück Rindvieh, 5 Fettschweine, 21 Läuferschweine und 84 Ferkel aufgetrieben. Man notierte folgende Preise: Ältere Pferde 100 bis 250, Arbeitspferde 350—500, gute Wagenpferde 700—800 und Zuchtpferde 900—1000 Złoty; ältere Kühe 200—350, Milchkühe 450—600 Złoty; Fettschweine pro 50 Kilo Lebendgewicht 110—120, Läuferschweine unter 35 Kilo 60—70, über 35 Kilo 75—85 und Ferkel pro Paar 80—100 Złoty. * *

⧧ **Der Verein „Deutsches Heim" e. V.** veranstaltete am Sonntag ein Sommerfest, das trotz des anfänglich recht zweifelhaft aussehenden Wetters doch von einem halben Tausend Volksgenossen besucht war. In dem herrlichen, mit Lampions geschmückten Garten konzertierte die Orchester-Abteilung, die durch vier Berufsmusiker auf zwölf Köpfe verstärkt worden war. Das gediegene Programm brachte Werke von Kéler-Béla, Gounod, Flotow, Fétras, Bizet und andere Sachen und mußte infolge des lebhaften Beifalls um mehrere Zugaben vergrößert werden. Dank einer Spende nach ihrem ersten öffentlichen Auftreten war die Orchesterabteilung imstande, ein Schlagzeug nebst Glockenspiel anzuschaffen, das die Salonorchester-Besetzung aufs beste komplettiert und sehr gut besetzt ist. Auch das Notenmaterial stammte diesmal zum größten Teil aus dem Erlös des vormaligen Konzertprogramm-Verkaufs. Eine reich beschickte Tombola erfreute sich großen Zuspruchs. Ein Schießstand gab Gelegenheit, as Hauptpreis einen echten Dollar zu gewinnen, so daß auch hier starker Andrang herrschte. Die Ökonomie hatte aufs beste vorgesorgt, so daß auch in leiblicher Beziehung niemand zu kurz kam. Um 9 Uhr abends begann im Saale der namentlich von der Jugend mit Spannung erwartete Tanz, der die Mehrzahl der Teilnehmer in angenehmster Stimmung bis 3 Uhr nachts zusammenhielt. Man schied mit dem Bewußtsein, ein sehr schönes Fest mitgemacht zu haben, das alle Kreise wieder einmal zusammenführte. * *

v. **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 11. bis 17. August 26 eheliche Geburten (12 Knaben und 14 Mädchen) und die uneheliche Geburt eines Mädchens. Die Zahl der Todesfälle betrug 14 und die Zahl der Eheschließungen 4. * *

‡ **Die Feuerwehr** wurde Sonntag früh gegen 4 Uhr durch einen Schutzmann nach Piask (neben Podgorz) alarmiert. Aus unbekannter Ursache war hier ein zur Żymierski-Kaserne gehörendes Holzhaus, in dem der Sergeant Stefaniak wohnte, in Brand geraten. Beim Eintreffen der Wehr stand das Haus in hellen Flammen, so daß die Wehr sich nur auf den Schutz der benachbarten Baulichkeiten beschränken mußte, da jeder Löschversuch vergeblich gewesen wäre. Das Haus wurde nebst allen Einrichtungsgegenständen vollständig eingeäschert. St. ist gegen Feuer versichert. — Montag vormittag gegen 3/49 Uhr wurde die Wehr nach dem der Feuerwache benachbarten Hause Gerechtestraße (ul. Prosta) Nr. 25 gerufen. Hier war infolge unvorsichtigen Umgehens mit Feuer in der Wohnung der Frau Waleria Jarzębkowska ein Bett in Brand geraten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. * *

v. **Von einem Radfahrer angefahren** wurden am Sonnabend in den Abendstunden in der ul. Mickiewicza (Mellienstraße) zwei Frauen, von denen eine nicht unerhebliche Hautabschürfungen am Unterarm davontrug. Die Schuld trifft den Radfahrer, der sein Rad nicht beleuchtet hatte. * *

v. **Der Regenkasten am Brückentor,** der schon früher einmal auf die Straße zu stürzen drohte und später neu befestigt worden war, hat sich schon wieder gelockert. Der schwere Kasten hat sich ganz zur Seite geneigt und sitzt nur noch mit dem unteren Teil auf der Rinne auf. Die Passanten schweben daher erneut in der Gefahr, von dem herunterfallenden Kasten getroffen zu werden. Abhilfe tut hier dringend Not. * *

v. **Die Fahrraddiebstähle nehmen kein Ende.** Schon wieder wurde einem in der ul. Wielki Garbary 25 (Gerberstraße) wohnhaften Stanislaw Snopek ein Fahrrad im Werte von 300 Złoty, das er in einem Hausflur in der ul. Franciszkańska (Klosterstraße) hatte stehen lassen, von einem unbekannten Täter entwendet. * *

v. **Diebstahl.** An der Eisenbahnlinie Thorn—Mocker—Unislaw ist Leitungsdraht im Werte von 300 Złoty gestohlen worden. Die Polizei ist den Übeltätern auf der Spur. * *

v. **Einbrecher** drangen vor einigen Tagen in eine Wohnung in Barbarken ein und entwendeten ein Gewehr, ein Opernglas, Gardinen, Tischtuch, Teppich usw. im Gesamtwert von 800 Złoty. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. * *

t. **Leichenfund.** In der Gegend von Alt-Thorn (Stary Toruń) wurde dieser Tage von Fischern eine männliche Leiche aus der Weichsel geborgen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob der Tote einem Mordanschlag oder einem Unfall zum Opfer gefallen ist. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 26. August verzeichnet die Festnahme von drei Personen wegen Trunkenheit, denen auf dem Revier Gelegenheit zum Ausschlafen ihres Rausches gegeben wurde. Nach erfolgter Protokollierung wurden die drei Sünder wieder freigelassen. — Wegen Verstoßes gegen Polizeiverordnungen wurden 17 Protokolle aufgenommen * *

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 26. August. Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hierselbst am 3. nächsten Monats statt.

m **Dirschau** (Tczew), 26. August. Auf der letzten Strafsitzung des Stargarder Bezirksgerichts wurde der Einbruchsdiebstahl in der Filiale der hiesigen Molkerei gesühnt. Der Täter erhielt 1½ Jahre, sein Mithelfer 8 Monate Gefängnis — Auf der Chaussee in der Nähe des benachbarten Bobowo ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Mann namens Roman Schwarz unternahm eine Fahrt auf einem Motorrad, stürzte in voller Fahrt auf die Chaussee und erhielt hierbei erhebliche Verletzungen.

ef. **Goßlershausen** (Jablonowo), 26. August. Ein Remontemarkt findet hierselbst am 4. nächsten Monats statt. Angekauft werden Pferde der Typen W, AL, AC. Außer diesen vollwertigen wird die Kommission. um die Remontezucht der Kleinlandwirte zu heben, Pferde des ermäßigten Typs für Artillerie aufkaufen. Die Pferde müssen ein Alter von 3—6 Jahren und ein Stockmindestmaß von 150, für einige Typen sogar 156 Zentimeter besitzen. Der Durchschnittspreis für die Remontepferde beträgt 1280 Zl. Für Remonten eigener Zucht, was durch entsprechende Bescheinigungen nachgewiesen werden muß, zahlt die Kommission 10 Prozent Züchterzuschlag, bei Kleinlandwirten auch dann, wenn deren Remonten von Stuten abstammen, die nicht ins Pom. Stutbuch eingetragen sind. Bei Remonten ohne Mähne oder Schwanz werden 100 Złoty in Abzug gebracht.

ch **Konitz** (Chojnice), 26. August. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich wegen Taschendiebstahls zu verantworten: Händler Andreas Blichow, Händler Felix Kociemba und St. Walkowski, sämtlich aus Włocławek. Die Angeklagten haben im Mai 1927 in Wielle bei Czersk dem

Besitzer Skierawski anläßlich einer Prozession die Brieftasche mit 1480 Złoty entwendet. Die Angeklagten hatten gesehen, daß Sk. nach dem Einkauf von Nahrungsmitteln einen größeren Geldbetrag zu sich steckte. Es traten zwei Angeklagte an den Besitzer heran und boten eine Priese. Während die drei Personen schnupften, kam der dritte Angeklagte und stahl dem Besitzer die Brieftasche. Kurz darauf bemerkte Sk. den Verlust seines Geldes und meldete dies sofort der Polizei. Es gelang auch bald, die Langfinger zu fassen. Bei einer Leibesrevision fand man bei dem Blichow im Hemde eingenäht 800 Złoty und in der Tasche 165 Złoty. Der Staatsanwalt beantragte für Blichow und Walkowski je vier Jahre Zuchthaus und für Kociemba drei Jahre Zuchthaus und je 5 Jahre Ehrverlust. Die Verteidiger baten um Freispruch. Nach der Beratung sprach das Gericht die Angeklagten des schweren Diebstahls schuldig und verurteilte Blichow und Walkowski zu je drei Jahren Zuchthaus, Kociemba zu zwei Jahren Zuchthaus und je fünf Jahren Ehrverlust.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 26. August. Die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung finden hier am Sonntag, 6. Oktober d. J., statt. Gewählt werden 18 Verordnete. Kandidatenlisten sind bis einschließlich 4. September bei der Wahlkommission einzureichen. Die Stadt ist in zwei Wahlbezirke eingeteilt. Wahllokale sind für beide Bezirke in der Volksschule vorgesehen. — Der hiesige Magistrat vergibt im Offertenwege die Ausführung der Töpferarbeiten einschließlich Materiallieferung am Bau von drei Arbeiterwohnhäusern. Im ganzen sollen 24 Öfen und 24 Küchen (Kochherde) hergestellt werden. Offertenformulare sind beim Magistrat erhältlich. Bewerber können ihre Offerten, die verschlossen, versiegelt und mit der Aufschrift „Oferta naprace zduńskie przy budowie 3 budynków robotniczych" versehen sein müssen, bis zum 5. September d. J. im Magistratsbureau einreichen. — In Chrosle brach beim Besitzer Bartkowski auf dem Dachboden seines Wohnhauses Feuer aus. Da die Ortsfeuerwehr sofort zur Stelle war, konnte der Brand bald gelöscht werden. Dem Feuer fiel ein Teil der Winterkleidung zum Opfer. — Dem Zimmermann B. Florenz in Gaj wurde nachts von seiner Arbeitsstelle das Handwerkszeug entwendet. F. erleidet hierdurch einen Schaden von 50 Zl. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

* **Osche,** 26. August. Das 75jährige Bestehen ihrer Kirche feierte kürzlich die evangelische Kirchengemeinde Osche bei Schwetz in Pommerellen. Osche ist die erste Gustav-Adolfkirche in Westpreußen. Am ergreifendsten war das Geschenk eines silbernen Abendmahlstellers, der die Inschrift trägt „Den evangelischen Glaubensbrüdern zu Osche von ihren armen deutschen Glaubensgenossen in Paris 1854, Kor. 10, 16, Eph. 3, 17 und 4, 15". Diese armen deutschen Glaubensgenossen in Paris waren nämlich hessische Landsleute, die bekanntlich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Paris auswanderten, um sich dort hauptsächlich als Straßenkehrer ihr Brot zu verdienen. Unter ihnen hat der junge Pastor Friedrich von Bodelschwingh seine erste Liebesarbeit begonnen und seine „Hügel"-Gemeinde gesammelt. Diese ihnen erwiesene Liebe wollten sie an der armen Heidegemeinde Osche vergelten und sammelten deshalb ihre ersparten Sous zu einer Gabe echter Bruderliebe. Einen großen Anteil zum Kirchenbaukapital stiftete ein armes Dienstmädchen aus Hildburghausen, die nach einem Gustav-Adolfvortrag beschloß, der Oscher Gemeinde das Wertvollste, was sie besaß, zu schenken. Kurz darauf erbte sie ein kleines Grundstück, das sie sofort verkaufte und den Erlös dem Gustav-Adolfverein für Osche überwies. Alle diese Erinnerungen wurden wieder wach im Festgottesdienst, in dem Generalsuperintendent D. Blau predigte. In einer Nachfeier am Nachmittag sprach Pfarrer Heck-Langfuhr, der früher im Kirchenkreise Schwetz, nämlich in Waldau, tätig gewesen war, über örtliche Kirchengeschichte und Heimatliebe. Der frühere Ortspfarrer Huß, jetzt in Rogasen, erzählte von der Erweckungsbewegung in Osche. Gottesdienst und Nachfeier waren durch reiche musikalische Darbietungen und Chöre verschönt.

h. **Kreis Soldau** (Działdowo), 26. August. Viehseuchen. Im Gehöft des Besitzers Zelewski in Schönwiese (Krasnołąka) ist die Schweinepest und -Seuche amtlich festgestellt. Die Vieh- und Wildseuche ist wiederum in den Gehöften der Landleute Mazanka und Zbikowski in Pierlawken (Pierławki) ausgebrochen. Die Vieh- und Wildseuche im Gehöft des Besitzers Cepriński in Wilamowo ist als erloschen zu betrachten.

a. **Schwetz** (Swiecie), 26. August. Ein Gewitter entlud sich in der Nacht zu Sonnabend voriger Woche über Topolno, hiesigen Kreises, wobei der Blitz in die Scheune des Besitzers Schlomann fuhr und den oberen Teil der Scheune, sowie die in der Scheune befindliche diesjährige Ernte in Flammen setzte. Nur die massiven Außenmauern blieben stehen.

x **Zempelburg** (Sępólno), 26. August. Die Arbeiten bei dem Neubau des hiesigen Starosteigebäudes in der Bahnhofstraße sind so weit gediehen, daß dessen Einweihung am 1. September stattfinden soll. Gleichzeitig wird auch das neue neben dem Postamt errichtete katholische Gemeindehaus, dessen endgültige Fertigstellung sich allerdings noch längere Zeit hinziehen dürfte, sowie der an der Kaminer Chaussee vor zwei Jahren angelegte neue Sportplatz bei dieser Gelegenheit mit eingeweiht werden. — Auch der Neubau der im Frühjahr begonnenen modern eingerichteten Dampfbäckerei des hiesigen Bäckermeisters Ossowski in der Wilhelmstraße schreitet bei dem günstigen Bauwetter rüstig vorwärts, so daß mit dessen Fertigstellung zum 1. Oktober gerechnet wird.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Schubin.

Reit- und Fahrturnier. Wie aus der Annonce an anderer Stelle dieses Blattes zu ersehen ist, findet ein von der Westpoln. Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Posen veranstaltetes Reit- und Fahrturnier am Sonntag, dem 1. September d. J., in Zalesie, Kreis Szubin, statt. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, sind sehr viele Nennungen für die einzelnen Konkurrenzen, ganz besonders für das Jagdspringen, eingegangen. Eine besondere Zugnummer ist das Vorfahren einer Quadrille von sechs Zweispännern, gefahren von Mitgliedern der Turniervereinigung. Die Lage des Turnierplatzes ist sehr günstig, direkt am Bahnhof Szaradowo - Zalesie, so daß irgendwelche Fahrgelegenheit zum Turnierplatz nicht in Anspruch genommen zu werden braucht. (10891

Freie Stadt Danzig.

* **Wieder ein betrunkener Kraftwagenführer.** Am Sonnabend abend wurde einem Polizeiposten mitgeteilt, daß auf der Chaussee zwischen Oliva und Langfuhr wieder ein Auto unterwegs wäre, dessen Fahrt im Zick-Zack erfolge. Bei Hochstrieß gelang es der Polizei, das Auto zu stellen. Der Wagen wurde von einem Danziger Kaufmann geführt, der infolge Trunkenheit seiner Sinne nicht mehr ganz mächtig war. Im Wagen befanden sich der Besitzer des Autos und dessen Frau, die von ihrer Trauung aus Gdingen kamen. Ein hinzugezogener Arzt stellte fest, daß sowohl der Besitzer als auch der Führer des Wagens so betrunken waren, daß sie unfähig waren, das Auto zu lenken. Dem Führer wurde der Führerschein entzogen. †

* **Mit Beil und Revolver.** Am Sonntag nachmittag kam es zwischen dem Töpfer Januschewski und dem Arbeiter Drews in der Wohnung des letzteren in Ohra zu einem Streit, in dessen Verlauf Drews plötzlich einen Armeerevolver zog und auf Januschewski schoß. Der Schuß ging aber fehl. Nun griff Drews nach einem Beil und versetzte Januschewski drei Hiebe über den Kopf. Während J. mit schweren Verletzungen in das Städtische Krankenhaus gebracht wurde, wurde D. in das Polizeigefängnis eingeliefert. †

* **Zum Autounglück in der Gr. Allee.** Die eingehenden polizeilichen Ermittlungen über die furchtbare Autokatastrophe in der Gr. Allee, der, wie gemeldet, drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, haben bisher neue Tatsachen nicht ergeben. Jedenfalls ist auch durch ärztliche Untersuchung festgestellt, daß der Führer des Unglücksautos Bruno Neumann unter dem Einfluß des Alkohols stand und infolgedessen unsicher und mit großer Geschwindigkeit fuhr. Was die drei bei dem Unglück verletzten Personen anbetrifft, so ist in dem Befinden des am schwersten betroffenen Architekten Tokarski eine Besserung eingetreten, und auch der Gesundheitszustand der beiden verletzten Mädchen ist den Umständen nach befriedigend. †

* **Zwei Selbstmordversuche** unternahm an zwei aufeinander folgenden Tagen ein Händler. Am Sonnabend nachmittag 2 Uhr sprang er von der Spitze des Brösener Seesteges in die See. Er wurde jedoch von einem Motorboot aufgefischt und von der Schutzpolizei in Schutzhaft genommen. An derselben Stelle hatte er schon am Freitag einen Selbstmordversuch unternommen. †

Ein neues Burschen-Stück.

Das Blatt des Außenministers, die **„Epoka"**, berichtet, daß die evangelische Gemeinde in Warschau sich bereits seit zwei Jahren darum bemüht, die polnischen Gottesdienste, die in der Warschauer evangelischen Kirche stattfinden, durch den Rundfunk verbreiten zu lassen, wenn auch nicht jeden Sonntag, so doch wenigstens ein- oder zweimal im Monat. Als Hauptbeweggrund dieser Bemühungen bezeichnet das Blatt den Umstand, daß die auf dem ganzen Gebiet der Republik, besonders in den östlichen Wojewodschaften in der Zerstreuung wohnenden zahlreichen Kolonisten, die keine Bethäuser besitzen, heute die Gottesdienste anhören, die durch den Berliner Sender verbreitet werden. (Die „Gefahr" dürfte reichlich übertrieben sein. Wieviel Radioapparate wird es wohl überhaupt in den Ostgebieten geben? D. R.) Diese Gottesdienste würden sehr oft von Predigten begleitet, die für den polnischen Staat ungünstig sind. (Das ist wiederum eine allzukühne Behauptung! D. R.) Es sei notwendig, diesen Kolonisten die Möglichkeit zu geben, an deren Stelle Gottesdienste und Predigten in polnischer Sprache und in polnischem Geiste (!) zu hören.

Die von dem früheren Postminister in dieser Richtung gegebenen Versprechen seien nicht gehalten worden, weshalb die Warschauer evangelische Gemeinde ihre Bitte nunmehr dem neuen Minister vorgetragen habe, wobei sie darauf hinwies, daß sie bei ihrem Vorgehen vor allem das Staatsinteresse im Auge habe.

Soweit das Blatt des Herrn Zaleski. Die Lodzer „Freie Presse" schenkt ihm folgenden Kommentar:

„Wir kennen die leitenden Herren der Warschauer evangelischen Gemeinde mit dem Generalsuperintendenten Bursche an der Spitze zu genau, um nicht zu erkennen, daß diese Notiz nicht in der Redaktion des Regierungsblatts geboren, sondern von der Seite herstammt, die mit dem Deutschtum in der evangelischen Kirche Polens einen Kampf auf Leben und Tod führt. Denn worum handelt es sich bei der Bemühung der Warschauer evangelischen Gemeinde um die Verbreitung ihrer Gottesdienste durch den Rundfunk? Doch um nichts anderes als um einen Versuch zur Polonisierung der deutschen Kolonisten (denn andere gibt es nicht, wenn man auch ängstlich vermieden hat, das Wörtchen „deutsche" zu gebrauchen!) Man gibt mit zynischer Offenheit zu, daß nicht seelsorgerische Rücksichten die Gemeinde bewogen, sich ihrer bethauslosen Glaubensgenossen zu erinnern, sondern der Ärger darüber, daß die von ihren Seelenhirten ohne geistliche Fürsorge gelassenen deutschen Bauern einen Weg gefunden haben, für ihre Seele Tröstung in ihrer Einsamkeit zu erhalten. Diesen Ärger nennt man jesuitisch „Rücksichtnahme auf das Staatsinteresse", und scheut sich nicht, wider besseres Wissen die Berliner Predigten als für den polnischen Staat „ungünstig" hinzustellen. An Stelle dieser „gefährlichen" Predigten sollen den deutschen Kolonisten Gottesdienste und Predigten in polnischer Sprache und in polnischem Geist geboten werden. **Der Gottesdienst soll also zu einem Instrument der Polonisierung und Politisierung mißbraucht werden.** Die Warschauer Pastoren sollen fortan nicht mehr Sonntagsgottesdienste halten, um ihre Zuhörer seelisch zu erquicken, sondern um sie in politischem Sinne zu bearbeiten. Denn „polnischer Geist" bedeutet heute nichts anderes als das Programm einer bestimmten politischen Partei. Der polnische Nationaldemokrat versteht unter dem „polnischen Geist" etwas anderes als der polnische Sozialist, und für diesen wieder ist der „polnische Geist", wie ihn die heute regierenden Machthaber Polens verstehen, ein Greuel. Welchen „polnischen Geist" sollen die zukünftigen Warschauer evangelischen Rundfunkprediger ihren Zuhörern einimpfen?

Mit dem Minister Miedzinski hatten die Warschauer „evangelischen" Herren wenig Glück. Wohl versprach sein Mund die evangelischen Rundfunkgottesdienste, sein katholisches Herz jedoch war dagegen. Nun ist der Sohn eines evangelischen Superintendenten Beherrscher des polnischen Rundfunks geworden. Sein Vater wird sich nicht dadurch erniedrigt und sein Amt entheiligt haben, daß er seine Gemeinde im — russischen — Staatsinteresse durch Gottesdienst und Predigt politisch beeinflußte. Es ist möglich, daß der Minister als Kind einer Zeit, in der mehr denn je der Zweck die Mittel heiligt, anders denkt als sein Vater dachte. Als Sohn eines deutschen Landpfarrers wird er aber den aufrechten Geist unserer deutschen Bauern kennen. Sie werden mitnichten ihr Ohr einer Predigt leihen, die nicht zu ihrer Seele spricht."

Scham und Kummer
eines englischen Kirchenführers
über die Rheinland-Besetzung.

Aus Kassel wird gemeldet:

Der Vizepräsident des Preußischen Oberkirchenrates D. Dr. Burghart, Berlin, eröffnete am Freitag vormittag um 10 Uhr in Gegenwart von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden die 7. Jahresversammlung der Deutschen Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen. Er begrüßte vor allen Dingen die zahlreichen Vertreter der Freien Kirchen, der Frauenorganisationen, der Jugendgruppen, der evangelischen Arbeiter- und Fortbildungsvereine, der christlich-sozialen Bünde und dann besonders die ausländischen Gäste, die sehr zahlreich aus England, Skandinavien, der Schweiz, aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Frankreich und selbst aus Amerika erschienen waren. Die große orientalische Kirche mit allen ihren Unterzweigen wurde durch den russischen Bischof Professor Dr. B. Tychow-Moskau vertreten. Hieraus ergebe sich schon, so erklärte der Redner, welch eine große Gemeinschaft dieser Kirchenfreundschaftsbund sei, der hier eine wichtige Aufgabe zu erfüllen habe.

Zum ersten Versammlungsgegenstand „Was haben die deutschen Kirchen von den britischen und die britischen Kirchen von den deutschen empfangen?" sprach für die deutschen Kirchen Geheimer Konsistorialrat Professor D. Deißmann-Berlin über die Beziehungen der englischen Kirchen zu Deutschland. Für die englischen Kirchen legte Universitätsprofessor Principal A. E. Garvie-London des näheren dar, welchen Einfluß Luther auf die englische Kirche gehabt habe, und wie der Geist der modernen deutschen Theologie den Geist der englischen Hochkirche beeinflußt habe.

Die Nachmittagssitzung brachte als Höhepunkt einen Vortrag des Lordbischofs von Ripon-London über „Christliche Neuorientierung der Politik und Versailles". Der Lordbischof ist der Vorsitzende der englischen Abteilung des Weltbundes. Er wies darauf hin, daß auf seine Veranlassung hin diese Abteilung im September 1928 einen Beschluß gefaßt habe, der die Räumung des Rheinlandes als das erstrebenswerteste Ziel der englischen Politik bezeichnete und sie als Ausfluß der christlichen Gesinnung der englischen und schottischen Kirchen darlegte. Er habe sich mit diesen Fragen weiterhin lebhaft beschäftigt und sei zu der Überzeugung gekommen, daß der Weltbund für diese Räumung des Rheinlandes mit aller Entschiedenheit eintreten müsse, weil sie das Ziel der neuen Richtung aller christlichen Kirchen geworden sei. Mit der Forderung nach Räumung des Rheinlandes stehe die weitere Forderung im engen Zusammenhang, **daß auch eine Abrüstung aller durchgeführt werden müsse,** sei doch gesagt worden, daß Deutschland abrüsten müsse, um eine allgemeine Abrüstung der Völker zu ermöglichen. Die Abrüstung Deutschlands, führte der Redner weiter aus, ist im Versailler Vertrag festgelegt und an die Bedingung geknüpft, daß nach erfolgter Durchführung der Abrüstung die besetzten Gebiete geräumt würden. **Die Abrüstung Deutschlands ist vollzogen, die Räumung des Rheinlandes muß und wird kommen. Die Abrüstung der Völker wird folgen,** wenn die christlichen Kirchen davon durchdrungen bleiben, daß diese Forderung nach Abrüstung der Lehre Jesu Christi entspringt.

An Stelle des verhinderten Staatsministers a. D. Alfred von Nostitz-Wallwitz sprach Universitätsprofessor Dr. Schultze-Berlin über „Die christliche Neuorientierung vom Standpunkt der deutschen Theologie". Sein Vortrag war eine Ergänzung desjenigen des Lordbischofs von Rivon und skizzierte die neuen geistigen Strömungen der evangelischen Kirchenbewegung in Deutschland und in deutschsprachigen Volksteilen.

An die beiden Vorträge schloß sich eine angeregte Aussprache. Nachdem in der Diskussion über die beiden Vorträge des Lordbischofs von Ripon-London und Professors D. Schultze-Berlin der letztere in Ergänzung seines Vortrags die furchtbare Ungerechtigkeit des Versailler Vertrages den englischen und amerikanischen Freunden in schonungsloser Offenheit dargelegt und insbesondere die doppelzüngige Art Wilsons gekennzeichnet hatte, die den Vertrauensbruch Deutschland gegenüber überhaupt erst ermöglicht habe, ergriff unter großer Spannung der Führer der englischen Freikirchen, Universitätsprofessor D. Garvie-London, das Wort, um kurz festzustellen, **daß Scham und Kummer seinen englischen und amerikanischen Freunden das Herz zerwühlt hätten bei den Ausführungen des deutschen Freundes über die Ungerechtigkeit und den Treubruch, der durch den Versailler Vertrag am deutschen Volke begangen worden sei.** Er sage mit voller Überzeugung, ein Appell an die Waffen sei nicht nötig, weil man zu der religiösen Macht der christlichen Kirchen das Vertrauen haben dürfe, daß sie die inzwischen erkannte Wahrheit nicht unterdrücken, sondern zum Gemeingut aller Christen machen werde mit dem Erfolg, daß diese aus dem Geist der Gerechtigkeit heraus die Politiker zwingen werden, ein offenbares, auf der Grundlage eines Treubruchs stehendes Unrecht wieder gut zu machen. Soweit er und seine Freunde hierfür tätig sein könnten, würde dies geschehen.

Der Vizepräsident des Preußischen Oberkirchenrates D. Dr. Burghart-Berlin sagte, der Eindruck dieser wichtigen Ausführungen des Sprechers der englischen und amerikanischen Freunde würde verwischt werden, wenn eine weitere Diskussion stattfinde. So trete er denn vor seine englischen Freunde und antworte ihnen vor Gottes Angesicht: „Wir sind Brüder und wollen als solche im Geiste Christi handeln."

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Schweine-Exportsyndikat

ein schädliches Wirtschaftsexperiment.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" schreibt:

„Dur ihre Verordnung vom 1. Februar 1929 hat die Bartel-Regierung einen grundlegenden Zug auf dem Schachbrett unseres Wirtschaftslebens ausgeführt, indem sie in Polen das erste Privatmonopol mit öffentlichen Rechten einführte, nämlich das Monopol des Schweine-Exportes. Gegenwärtig, nach einer halbjährigen Tätigkeit des Schweine-Exportsyndikates, muß festgestellt werden, daß die Befürchtungen, die man vielfach dieser Einrichtung gegenüber hegte, sich in vollem Umfang bestätigt haben und die These von der Schädlichkeit eines Exportmonopols vollauf bestätigt wurde. Davon hat sich auch die gegenwärtige Regierung überzeugt, die kürzlich erst grundsätzliche Mängel in der Tätigkeit des Syndikats feststellte und eine Revision seiner Hauptorgane, vor allen Dingen eine Personaländerung im Vorstand durchführte. Es wurde ein neuer Vorstand ins Leben gerufen, der die Tätigkeit des Syndikats in veränderter Form, jedoch im Rahmen desselben Statuts und desselben Arbeitsprogramms fortführen soll, das Grundlage für das Entstehen des Syndikats war.

Die Regierung hat also nur eine Änderung der Persönlichkeiten, aber nicht der Grundsätze durchgeführt. Wie es gewöhnlich in Polen geschieht, ist man auch dieses Mal bei Personaländerungen stehen geblieben und nicht tiefer in die Grundsätze und das Arbeitsprogramm eingedrungen. Unserer Meinung nach aber waren die Mängel und Schäden in der Tätigkeit des Syndikats und sind auch in der Gegenwart nicht Personalfragen, sondern grundsätzliche Fragen. Die Einrichtung selbst ist eine Mißgeburt, ein Experiment, das bisher noch in keinem Staate mit Ausnahme von Sowjetrußland angewandt wurde und das im Gegensatz steht zu den grundsätzlichen Bestimmunoen unseres Rechts- und Wirtschaftslebens. Seine Schädlichkeit wird im übrigen voll und ganz durch die Erfahrungen im laufenden Jahre bestätigt.

Ein Exportmonopol, das vom Staate auf Grund der ausschließlichen Befreiung von Ausfuhrzöllen erteilt wird, ist eine Rechtsinstitution, die mit den grundlegenden Bestimmungen unserer Verfassung im Gegensatz steht. Ohne Standardisierungsvorschriften hat die Regierung nicht das Recht, Ausfuhrzölle lediglich deswegen zu erlassen, um einzelne physische oder rechtliche Personen nachher von der Entrichtung dieses Zolles zu befreien. Dem steht vor allen Dingen auch der Kardinalgrundsatz der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Recht entgegen. Da nun die Befreiung der Exportsendungen des Syndikats vom Ausfuhrzoll durch keine Export-Standardisierung, die bisher auf diesem Gebiete noch nicht eingeführt wurde, gerechtfertigt ist, so kann ein Monopol mit öffentlichen Rechten lediglich durch Erlaß eines Gesetzes ins Leben gerufen werden, in keinem Falle aber auf Grund der gewöhnlichen Verordnung des Ressort-Ministers. Die Regierung würde sich auch in einer schwierigen Lage befinden, wenn ein polnischer Kaufmann, der seit einer Reihe von Jahren Schweine exportiert und dem die Regierung die Befreiung seiner Ware vom Ausfuhrzoll verweigert (die Regierung befreit vom Zoll lediglich die Sendungen des Syndikats) den Entscheid der Regierung vor dem höchsten Verwaltungstribunal als im Gegensatz zur Verfassung stehend anklagen würde.

Was für Resultate hat nun das Syndikat erreicht? Ist ein Anwachsen des Exportes auf die bisherigen Absatzmärkte erfolgt, sind neue Absatzmärkte gefunden, wurden die Handelskosten beim Export verringert oder ist infolge der Tätigkeit des Syndikats eine Steigerung der Exportpreise eingetreten, erhält unsere Landwirtschaft infolge der Politik des Syndikats höhere Preise oder ist irgend etwas für die Hebung der Schweinezucht gewonnen worden? Nichts dergleichen! Der Schweine-Export ist erheblich gesunken, und zwar von 767 000 Stück in dem Zeitabschnitt Januar-Juli 1928 auf 584 000 Stück, im Zeitabschnitt Januar-Juli 1929, und wertmäßig in denselben Zeitabschnitten von 123,9 Millionen auf 106,8 Millionen Zloty.

Das Entstehen des Syndikates hat einen Proteststurm in der Tschechoslowakei und Österreich und die Befürchtungen hervorgerufen, daß das Syndikat einen Dumping-Export betreiben werde. Infolgedessen ist eine erhebliche Verschärfung der Schweinefragen in diesen Staaten eingetreten, und sie haben Vorbeugungsmaßnahmen in der Form verschärfter Zoll- und Veterinärvorschriften getroffen. Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, daß infolge der Entstehung des Exportsyndikates unsere Stellung auf dem Wiener und Prager Markt nicht nur nicht befestigt sondern sogar erheblich abgeschwächt wurde, während die Stellung anderer Lieferungsstaaten besonders Jugoslawiens und Rumäniens entsprechend gestärkt wurde.

Zweck des Sydikates sollte der Kampf mit der fremden Konkurrenz und die Aktivisierung unseres Exportes in dem Sinne sein, daß dieser Export nicht durch fremde Vermittler, sondern unmittelbar durch polnische Kaufleute getätigt würde. Was ist jedoch geschehen?

Bekanntlich hat das Syndikat Ausfuhr-Lizenzen erteilt, die zur Befreiung von Ausfuhrzoll berechtigten. Tatsächlich wurden diese Lizenzen nach einem gewissen Schlüssel mehr oder weniger gerecht, aber der Natur der Sache gemäß auch in erheblichem Maße nach Willkür erteilt. Es ist klar, daß bei unseren Verhältnissen, wie im übrigen überall auf der Welt in ähnlichen Fällen, die Protektion eine große Rolle spielen muß. Eine große Anzahl der Ausfuhr-Lizenze erhielten oft Leute, die kein entsprechendes Schweine-Material für den Export hatten. Im Gegenteil, Kaufleute, die erstklassiges Material im Überschuß besaßen, wurden oft von der Ausfuhrzoll-Befreiung ausgeschlossen und es bildete sich eine richtiggehende schwarze Börse heraus, auf der für Ausfuhrerlaubnisse ein hoher Kurs gezahlt wurde, der wuchs und fiel entsprechend der Konjunktur. Auf diese Weise wurde der Schweine-Export mit einer Abgabe belegt, die aber nicht in die Staatskassen, sonder in die Taschen der Schwarzbörsianer floß. Diese Abgabe nur mußte jemand bezahlen, und zwar war es die Landwirtschaft in Polen, die jetzt für ihre Schweine niedrigere Preise erhielt, als früher bei der freien Konkurrenz.

Das Bestehen der Ausfuhrbescheinigungen hat durchaus nicht zur Aktivisierung unseres Exporthandels beigetragen und den Handel auch keineswegs den Händen der Wiener und der Prager Händler entrissen. Sie gingen eben auf die Schwarze Börse für Ausfuhrbescheinigungen und erwarben diese dort für einen entsprechenden Preis, der bei dem Einkauf von Schweinematerial dann dem polnischen Landwirt abgezogen wurde Und wenn in einigen Fällen dieses Geschäft sich nicht kalkulierte, so wandte sich der Prager oder Wiener Vermittler auf den jugoslawischen, rumänischen und ungarischen Markt an unsere Konkurrenten, die ihm die Arbeit eher erleichterten als erschwerten. Auf diese Weise wurde die Ausfuhrbescheinigung in vieler Beziehung eher eine Hemmung für den Schweine-Export, eine Hemmung um so mehr, wenn man berücksichtigt, daß nicht jeder polnische Kaufmann, der ausführen konnte und wollte, dazu die Berechtigung erhielt. Die Ausfuhrbescheinigung wurden außerdem nicht immer in der entsprechenden Höhe und im geeigneten Moment erteilt. Die Verteilung von Bescheinigungen auf die einzelnen Bezirke, Ortschaften und Firmen kann im übrigen gar nicht ideal sein und niemals so erfolgreich wirken wie es der Mechanismus der freien Konkurrenz tut. Jeder Vorstand des Syndikates, und nicht nur der erste. der bereits beseitigt wurde, befindet sich in derselben Lage und wird gezwungen sein, dasselbe zu tun.

Es ist ein bekannter und von den theoretischen und praktischen Wirtschaftlern anerkannter Grundsatz, daß man nur die Gebiete syndikalisieren kann, in denen eine gewisse Konzentration, sei es der Produktion, sei es des Handels eingetreten ist, und auch nur dort, wo große Industrie- oder Handelsorganisationen bestehen, die über eine große Produktion oder einen großen Absatz verfügen. Davon kann aber bei dem polnischen Schweinegroßhandel, der unglaublich zersplittert ist, keine Rede sein. Dieser Handel ist noch nicht reif für eine Syndikalisierung und seine künstliche und zwangsweise Syndikalisierung auf Grund öffentlich rechtlicher Ermächtigungen (das Export-Syndikat würde am Tage nach der Abschaffung des Ausfuhrzolles zerfallen), ist schädlich für unseren Export. Die Sanierung unseres Schweine-Exporthandels muß auf anderem Wege erfolgen, und zwar auf dem Wege normaler Mittel unserer Handels- und Kreditpolitik. Die Regierung sollte sich nicht nur auf eine Änderung der Personen im Syndikat-Vorstand beschränken, sondern müßte das ganze System schleunigst liquidieren, d. h. den Ausfuhrzoll auf Schweine aufheben, der zweifellos unserem Wirtschaftsleben Schaden bringt und den landwirtschaftlichen Export hemmt. Man wird sich auch vor neuen Versuchen der Erweiterung der Exportmonopol-Grundsätze auf andere Zweige des landwirtschaftlichen oder waldwirtschaftlichen Handels hüten müssen, die von verschiedenen Seiten gewünscht werden."

Die Bilanz der Bank Polski weist in der zweiten Dekade des Monats August folgenden Stand in Millionen Zloty auf: Goldvorrat 636,3 (+ 0,1), Devisen, Valuten und Auslandsguthaben, die zur Deckung gerechnet werden 438,8 (+ 2,3), die nicht zur Deckung gerechnet werden 82,6 (+ 0,7), Wechselportefeuille 686,8 (— 8,7), sofort zahlbare Verpflichtungen 480,2 (+ 19,8), der Banknotenumlauf verringerte sich um 29. Die Deckungsverpflichtungen insgesamt betragen 1716,5 (— 9,6). Das prozentuale Deckungsverhältnis des Geldumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen beträgt allein an Gold 37,07 Prozent, d. h. 7,07 Prozent mehr, als die Statuten vorschreiben. Die Deckung durch Edelmetalle, Valuten, Devisen und Auslandsguthaben beläuft sich auf 62,75 Prozent, das sind 22,75 Prozent über Vorschrift. Die Deckung allein des Geldumlaufes lediglich mit Gold beträgt 51,47 Prozent.

Beginn der polnischen Erzeinfuhr über Gdingen. Schon seit längerer Zeit findet eine größere Einfuhr von Schrott über Gdingen statt, so daß die Danziger Einfuhr von Schrott im eresten Halbjahr 1929 sich bereits etwas vermindert hat. Mit der Einfuhr von Eisenerzen über Gdingen hatte man bisher noch nicht begonnen, weil die Einrichtungen dafür noch nicht ausreichten. Jetzt soll aber auch ein erheblicher Teil der Eisenerzeinfuhr für Polen über Gdingen erfolgen. Im Juli hat man zum ersten Mal enien Versuch damit gemacht und 4200 To. Eisenerz aus Schweden über Gdingen transportiert. Angeblich ist die Entlöschung so gut vor sich gegangen, daß jetzt diese Transporte vergrößert werden sollen. Es soll beabsichtigt sein, monatlich 30—35 000 To. Erze über Gdingen auszuführen. Da die gesamte Einfuhr über Danzig durchschnittlich nur wenig über 30 000 To. Erz monatlich beträgt, so besteht offenbar die Absicht, die ganze polnische Erzeinfuhr über Gdingen zu leiten. Da die Kohlenausfuhr von Gdingen zum größten Teil nach Schweden geht, wird es wahrscheinlich auch ohne Schwierigkeiten möglich sein, die schwedischen Rückfrachten in Gestalt von Erzen über Gdingen zu leiten. Außer den schon bestehenden Anlagen soll noch enie besondere Erzumschlaganlage im südlichen Hafenbecken von Gdingen gebaut werden.

Das Projekt einer Abschaffung des Weizenausfuhrzolls. Der Weizenausfuhrzoll in Höhe von 20 Zloty für 100 Kilogramm verpflichtet bis zum 1. September d. J. Gegenwärtig ist nun im Zusammenhang mit der guten Weizenernte das Projekt einer völligen Abschaffung des Zolles entstanden, und die maßgebenden Stellen werden sich also vor Ablauf dieses Termines dazu entschließen müssen, ob der Ausfuhrzoll aus Polen gestattet werden soll. Auf die Frage der Agentur Preß, wie sich diesem Projekt gegenüber die maßgebenden Stellen verhalten, wurde erklärt, daß es gegenwärtig schwierig sei, genau festzustellen, in welchem Maße die Weizenernte in Polen eine Abschaffung des Zolles ohne Gefährdung der inländischen Interessen gestatte. Es müsse beachtet werden, das bisher die allgemeine Disposition in Europa in dieser Angelegenheit noch nicht geklärt wurde und es auch noch unbekannt sei, wie sich die Lage in Amerika darstelle. Bisher seien noch nicht einmal annähernd genaue Ziffern über die diesjährige Weizenernte in Polen vorhanden. Wahrscheinlich wird eine endgültige Klärung der Frage, die sich auf genaue Nachrichten aus dem Auslande und dem Inlande stützt, erst über zwei Monate eintreten können, und erst dann wird eine Entschließung der Regierung in dieser Angelegenheit fallen können. Es unterliege jedoch keinem Zweifel, daß die Ausfuhr von Roggen, Gerste und Hafer weiterhin ohne Schwierigkeiten und ohne Ausfuhrzoll vor sich gehen kann. — Soweit die Informationen der Agentur Preß. Es geht daraus hervor, daß die Politik der Verbote und Ausfuhrbeschränkungen bei Getreide trotz der für die Landwirtschaft so traurigen Erfahrungen des vergangenen Jahres noch nicht endgültig verabschiedet worden ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 26. August. Danzig: Ueberweisung 57,76 bis 57,90, bar 57,79—57,93, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975 bis 47,175, Kattowitz 46,975—47,175, Posen 47,00—47,20, bar gr. 46,875—47,275, Zürich: Ueberweisung 58,275, London: Ueberweisung 43,23, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,46—79,74.

Warschauer Börse vom 26. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,23½, 43,34 — 43,13, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,90½, 35,00 — 34,81, Prag 26,40½, 26,46½ — 26,34½, Riga —, Schweiz 171,66, 172,09 — 171,23, Stockholm —, Wien —, Italien 46,66, 46,77 — 46,55.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 26. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 123,696 Gd., 123,004 Br., Warschau 57,79 Gd., 57,93 Br. Noten: London 25,01½ Gd., 25,01½ Br., Berlin 122,597 Gd., 122,903 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,90 Br.

Berliner Devisenkurse.

Diffz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. August Geld	In Reichsmark 26. August Brief	In Reichsmark 23. August Geld	In Reichsmark 23. August Brief
—	Buenos-Aires	1.759	1.763	1.758	1.762
—	Kanada	4.167	4.175	4.171	4.179
5.48 %	Japan	1.958	1.962	1.958	1.962
—	Kairo	20.88	20.90	20.855	20.895
—	Konstantinopel	1.998	2.002	1.998	2.002
5.5 %	London	20.342	20.382	20.333	20.378
5 %	Newyork	4.196	4.204	4.195	4.203
—	Rio de Janairo	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay	4.106	4.114	4.106	4.114
5.5 %	Amsterdam	168.11	168.45	168.06	168.40
9 %	Athen	5.433	5.443	5.43	5.44
4 %	Brüssel	58.325	58.445	58.315	58.435
7 %	Danzig	81.32	81.48	81.31	81.47
7 %	Helsingfors	10 541	10.561	10.54	10.56
7 %	Italien	21.95	21.99	21.910	21.980
7 %	Jugoslawien	7.370	7.384	7.370	7.384
5 %	Kopenhagen	111.69	111.91	111.66	111 88
8 %	Lissabon	18.81	18.85	18.74	18.78
5.5 %	Oslo	111.70	111.91	111.68	111.90
3.5 %	Paris	16.415	16.455	16.420	16.460
5 %	Prag	12.414	12.445	12.414	12.434
3.5 %	Schweiz	80.755	80.915	80.74	80.90
10 %	Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
5.5 %	Spanien	61.70	61.82	61.70	61.82
4.5 %	Stockholm	112.39	112.61	112.36	112.58
7.5 %	Wien	59.09	59.21	59.07	59.19
8 %	Budapest	73.17	73.31	73.17	73.31
9 %	Warschau	46.975	47.175	47.00	47.20

Züricher Börse vom 26. August. (Amtlich.) Warschau 58,27½, Newyork 5,19½, London 25,18¼, Paris 20,33¼, Wien 73,17, Prag 15,37, Italien 27,17¼, Belgien 72,22½, Budapest 90,67, Helsingfors 13,05½, Sofia 3,76, Holland 208,17½, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,22½, Stockholm 139,17½, Spanien 76,42½, Buenos Aires 2,17⅞, Tokio 2,43, Bukarest 3,08¼, Athen 6,71, Berlin 123,70, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,48. Privatdiskont 5⅝ pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zl., 100 Schweizer Franken 170,97 Zl., 100 franz. Franken 34,77 Zl., 100 deutsche Mark 211,49 Zl., 100 Danziger Gulden 172,16 Zl., tschech. Krone 26,30 Zl., österr. Schilling 125,07 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. August. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 47,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 41,00 +. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 166,00 +. Dr. Roman May 100,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 26. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warsachu; Marktpreise: Roggen 25,50—26, neuer Weizen 45—47, Einheitshafer 25,50—26,50, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 66—69. Luxusweizenmehl 84—90, Weizenmehl 4/0 76—80, Roggenmehl 70proz. 41—42, Weizenkleie 20—22, Roggenkleie 17,50—18,50. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	42.00—44.00	Roggenkleie	19.25—20.25
Roggen trocken	25.50-26.50	Rübensamen	68.00—71.00
Mahlgerste	26.50—27.50	Viktoriaerbsen	65.00-70.00
Braugerste	28.50—31.50	Roggenstroh, lose	—.—
Hafer	23.00—25.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Heu, lose	—.—
Roggenmehl (70%)	39.50	Heu, gepr.	—.—
Weizenmehl (65%)	68.00-72.00	Blaue Lupinen	—.—
Weizenkleie	21.75—22.75	Gelbe Lupinen	—.—

Gesamttendenz: schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 26. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 234—237. Roggen märk. 189—195,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 167—186. Braugerste 210—217. Hafer märk. 168—174. Mais loko Berlin 214—216.

Weizenmehl 29,25—34,75. Roggenmehl 25,29—28,00. Weizenkleie 11,50—12,25. Roggenkleie 11,25—11,50. Viktoriaerbsen 40—48. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken 28—32. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18,30-19,00. Raps 340. Leinkuchen, 38 pCt., 24,00—24,30. Trockenschnitzel — bis —. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,60—20,10. Kartoffelflocken 17,60 bis 18,00.

Speisekartoffeln, weiße und Frührosen 2,40—2,70, Nierenkartoffeln und Erstlinge 3,70—4,00, andere gelbe 2,60—3,00.

Dem Produktenmarkt fehlt nach wie vor jede Anregung vom Export- und vor allem vom Mehlgeschäft, so daß das für die gegenwärtige Jahreszeit an sich ziemlich normale Angebot von Brotgetreide sehr stark in Erscheinung tritt.

Danziger Produktenbericht vom 26. August. Weizen 130 Pfd., 23,50—23,85, Roggen 16,25, Braugerste 16,75—18,00, Futtergerste 16,25—16,75, Hafer 15,75—16,50, grüne Erbsen, Tendenz flau, 30,00—33,00, Viktoriaerbsen, Tendenz flau, 34,00—39,00, Roggenkleie 12,75, Weizenkleie 15,25. Raps 42,00. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 26. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Draht-Barren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 64—68, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71,00—73,75, Gold im Freiverkehr — —, Platin —.—.

Metalle. Warschau, 26. August. Es wurden folgende Preise für ein Kg. in Zloty notiert: Bankazinn in Blöcken 11, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hütten-Aluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4—4,80.

Edelmealle Berlin, 26. August. Silber 900 in Stäben das Kg. 72—73,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Friedrich K. in W. Die 2191 Zloty genügen nicht, Sie können eine viel höhere Aufwertung des Darlehns verlangen. Wir empfehlen Ihnen, die gerichtliche Aufwertung zu beantragen.

B. In dem neuen Jagdgesetz ist von der Sprachenfrage nicht die Rede. Eine Jagdgenossenschaft wird gebildet von den Besitzern von Grundstücken, die zu einem gemeinsamen Jagdbezirk gehören. Aus dieser Bestimmung ergibt sich 1., daß die Jagdgenossenschaft und somit auch ihr Vorstand nur aus Grundstücksbesitzern des fraglichen Jagdbezirks bestehen können, und 2., daß die Grundstücksbesitzer auf die Bildung der Genossenschaft ein gesetzliches Recht haben, das ihnen nicht etwa aus dem Grunde entzogen werden kann, weil unter den Genossen sich keiner befindet, der der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist. Etwaige Schwierigkeiten des schriftlichen Verkehrs zwischen dem Vorstand der Jagdgenossenschaft und dem Starosten können wohl dadurch überwunden werden, daß die Genossenschaft sich dabei die Hilfe des Lehrers sichert. Allzu umfangreich dürfte ja die Korrespondenz nicht sein, da ja schon die Anmeldung des Jagdbezirks durch Vermittlung der Gemeindeverwaltung erfolgen soll.

„Ostsee- und Solbad." Wir kennen kein Gesetz, auf Grund dessen der Eigentümer eines durch Sturm halb oder ganz zerstörten Wohngebäudes gezwungen werden könnte, dieses Gebäude wieder aufzubauen. Die Polizei hat nur darüber zu wachen, daß in solchen baufälligen Häusern keine Menschen untergebracht werden.

G. L. 38. Für die Darlehnshypothek von 5000 Mark vom Jahre 1905 haben Sie einschließlich der Zinsen bis 1. Oktober d. J. 1114,94 Zloty zu zahlen. Die Restkaufgelder lassen sich nicht berechnen, da man nicht weiß, wie hoch sie das Gericht aufwerten wird. Wenn der Gläubiger die Klage gegen Sie eingereicht hat, wozu er nach Ablauf der Kündigungsfrist berechtigt war, dann wird das Gericht schon die Aufwertung festsetzen, und zwar nach Anhörung beider Teile. Wenn Sie beim Kauf des Grundstücks die persönliche Schuld auf sich genommen haben, müssen Sie natürlich die Folgen tragen. Für die Hypothek von 5000 Mark vom November 1919 haben Sie an Kapital ohne Zinsen 136,35 Zloty zu zahlen. Ob Zinsen rückständig sind, haben Sie uns nicht mitgeteilt.

„Marie". Wenn die Waren nicht schon früher der Steuerbehörde als Sicherheit für die rückständige Umsatzsteuer verpfändet worden sind, halten wir eine effektive Pfändung durch die Steuer nicht für begründet.

Kleine Rundschau.

* **Ochsen finanzieren eine Weltreise.** Der Großhäuptling von Bekuma in Spanisch-Guinea wird im Herbst eine Weltreise unternehmen, die ihn zuerst nach Europa (England, Frankreich, Deutschland und die Schweiz) führt. Da er für die schon längst geplante Reise kein Geld hatte, wandte sich der exotische Souverän an seine Unterhäuptlinge, die Kosten zu bestreiten. Die Unterhäuptlinge, von der Notwendigkeit der Reise im Interesse des Ansehens von Bekuma überzeugt, wollten nicht in ihre eigene Tasche greifen. Sie legten einfach den Untertanen eine Sondersteuer von je einem Ochsen auf. Aus dem Erlös dieser Garde werden nun die Reisekosten des Großhäuptlings bestritten werden.

* **Ozeanflug und Liebe.** Wie aus Amerika berichtet wird, hatte der von Ernst Smith und Bronte unternommene Flug über den pazifischen Ozean eine sehr romantische Vorgeschichte. Nicht um Geld oder Ruhm hatte Smith das gefährliche Unternehmen gewagt, sondern um der schönen Augen Marguerite Browns willen, eines ebenso schönen wie reichen jungen Mädchens aus San Franzisko. Diese jedenfalls sehr romantisch veranlagte junge Dame hatte Smith ihre Hand zugesagt, unter der Bedingung, daß er dieses Wagnis unternehme. Jedenfalls war sie auch mit dem erzielten Ergebnis sehr zufrieden; denn Smith erhielt in Hawai folgendes Telegramm: „Sie haben mein Herz erobert. Ich bin stolz auf Ihre heroische Tat und werde **Sie heiraten, sobald Sie zurückgekehrt sein werden!"**

Von der Reise zurück.
Dr. Meyer,
Sanitäts-Rat. 4759

Zurückgekehrt
Dr. Schendell
Sanitätsrat. 4743

Schirm verloren gegangen am Sonntag auf dem neu. evangel. Friedhof. Geg. Belohng. abzugeb. Narloch, Thornerstr. 18, I

Zurückgekehrt!
Herbert Sattelmaier
Dentist
10914 **Świecie n. W. — Rynek 16**
Sprechstunden: ½9—½1 und ½3—6 Uhr.

Anmeldungen zum
Violin-Unterricht
erst ab **Montag, dem 2. September,** erbeten.
Ida Funk, Bydgoszcz,
Sw. Floriana Nr. 1, part. links. 10887

Milena-Zentrifugen
zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 9819
In sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Petkuser Saatroggen I. Absaat
von der Izba Rolnicza anerkannt, Preis 35% über Posener Höchstnotiz, verkäuflich.
Gutsverwaltung Kruszyn
Telefon Konojady Nr. 1 10825
Bahnstation Konojady, Kreis Brodnica.

Schulbücher
Atlanten, Wörterbücher, Schreibhefte, Federn, Bleistifte, Schiefertafeln, Schreib- und Zeichenmaterial.
Oswald Wernicke
Buchhandlung, Tel. 884
Dworcowa 3. 10673

Kacheln
in verschieden. Farben ständig auf Lager. 9826
M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 114?
Paul Wicherek,
Klavierspieler,
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Für die
Herbstbestellung
Original Modrow's Polonia-Roggen
Anerkannt durch die P. I. R. Toruń, winterfest, stärkste Bestockung, lagersicher, daher Maschinenernte möglich. Höchste Erträge.
Preis 30% über Höchstnotiz.

Weizen, Englischer Teverson
5-jährige Elitenbearbeitung. Züchtung aus Original englischem Teverson, winterfest. Die bekannte Höchstleistungssorte, garantiert höchste Reinheit und Keimfähigkeit. 10911
Preis 30% über Höchstnotiz.

Modrow
Rittergut Bączek Post Skarszewy

Diverse Dosen und Kanister
aus bestem englischen Weißblech, liefert prompt zu mäßigen Preisen 10917
Allgemeine Blechemballagen und Konservenfabrik Couronne A. G.
Danzig-Neufahrw., Fischmeisterweg 9, Tel. 35073.

Brauner Dackel
auf den Namen „Motti" hörend, **entlaufen.** Gegen hohe Belohnung abzugeben bei
Gustav Rollauer, Civil-Kasino,
Gdańska 160 a. 10901

Brillen
probiert man nicht selbst an, wie ein Paar Schuhe. Wer es doch tut, riskiert sein Augenlicht.
Augenoptiker Senger, Danzig, Hundegasse 16, meint's gut mit Ihren Augen, deshalb nur zu ihm.
Gewissenhafte, kostenlose Augenuntersuchung, unbedingte Garantie für die Paßrichtigkeit des verabfolgten Augenglases.
Niederlage der Firma Carl Zeiss, Jena.
Neu aufgenommen: 10202
Photo-Cameras, Photo-Bedarf, Photo-Arbeiten.
Augenoptiker Senger, Danzig, Hundegasse 16.

Ein maßgebendes Urteil der ausländischen Ruderer über das Malzbier
„Matuś"
der Fa. „Browar Bydgoski" in Bydgoszcz.

Die bekannte und rührsame Brauerei **„Browar Bydgoski"**, größtes Unternehmen der Brauereibranche in Bydgoszcz, Hersteller wirklich nur erstklassiger Biere hat für ihre Erzeugnisse volle Anerkennung **sämtl. ausländischen Ruderer** gefunden.

Wie urteilen die Ruderer:

1. **Belgiens;** Die Mannschaften und Leitung der Ruderer Belgiens haben die Güte des Bieres **„Matuś"** sowie des natürlichen Brunnens **„Marjanki"** kennen gelernt und empfehlen diese allen Sportsleuten.
Le chef de la délégation Belge
Unterschrift: **A. Segelaer.**
2. **Ungarns;** Mit Vergnügen bescheinigen wir, daß das Brunnenwasser **„Marjanki"** sowie das Sportmalzbier **„Matuś"** sehr schmackhaft sind, erfrischend anregen und den im Training lebenden Sportsleuten äußerst zu empfehlen sind.
„Hungarja Everös Egylet" Budapest
Im Namen der Rennruderer
Unterschrift: **Stefan Jeney.**
3. **Dänemarks;** Die dänischen Ruderer haben während Ihres Aufenthalts in Bydgoszcz das Bier **„Matuś"** getrunken und dessen stärkende und schmackhafte Eigenschaften festgestellt. Empfehlen daher dieses Bier allen Trainierenden Sportsleuten.
Unterschrift: **Ernst**
Führer der Ruderer Dänemarks.
4. **Frankreichs:** Mit wirklichem Vergnügen haben sowohl ich wie auch die französischen Ruderer das **„Matuś"-Bier** der **„Browar Bydgoski"** sowie das Mineralwasser **„Marjanki"** getrunken und alle festgestellt, daß sich diese Erzeugnisse durch höchste Güte und Geschmack auszeichneten.
Unterschrift: **Emil Lecuirot**
Kassierer **des französischen Ruderverbandes.**
5. **„Italiens"** Wir haben während unseres Aufenthaltes in Polen das gute Malzbier **„Matuś"**, sehr geeignet für Sportsleute, ebenso das Mineralwasser **„Marjanki"** gekostet. Empfehlen daher allen Sportsleuten und Amateuren die Erzeugnisse der rühmlichst bekannten Firma **„Browar Bydgoski"**.
Unterschrift: **p. I. Canottieri italiani parte cipanti alle Regatte di Campionato Europeo di Bydgoszcz. Renato Pretronio.**

Auch die **Bromberger Ruderer** genießen schon seit Jahren während des Trainings ausschließlich das Sanitäts-Kraft-Malzbier **„Matuś"** dem also in großen Maße, die hervorragenden Erfolge auf allen in- und ausländischen Ruder-Regatten zuzuschreiben sind. 10924

Daher **Sportsleute** trinkt alle das Sanitäts-Malz-Kraft-Bier:
„Matuś"
und ihr erreicht unerwartete Erfolge in sämtlichen Sportkämpfen.
„BROWAR BYDGOSKI"
Bydgoszcz, ul. Ustronie 6. Telefon 1603 und 1608.

Geldmarkt

Zur Vergrößerung meines Geschäftes suche ich zur Eintragung auf ein od. mehrere Grundstücke
10-15000 Złoty
zu angemessenen Zins. zur 1. Stelle Off. unt. **U. 10599** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Teilhaber(in), beider Spr. mächt., m. Kapital für ein gut eingeführt. Geschäft gesucht. Off. u. **E. 4700** a. d. Geschst. d. Z.

Heirat

Wo finde ich die **Eine** abseitsstehend vom modernen Weltwirrwarr, mit sonnigem Gemüt, zielbewußt. Charakter, aufricht., natürl., vollkommen im Haushalt, musik- u. naturliebend, geistig rege, gesund? — Bin Inhaber eines gutgehend. Geschäfts, 40 J. alt, frei, relig., deutschstämm., Lebensreform. Sportsmann (Wassersportler), gut Repräsentabel u. hab. nur Inter. für alles Hohe u. Edle. Anbahnung durch Verwandte angeneh., etw. Vermögen erwünscht. Offerten m. Bild unter **U. 10922** a. d. G. d. Ztg.

Einheirat
in ein Manufakturwarengeschäft, Pommerellerin, 29 J., mosaisch, wünscht die Bekanntsch. eines pass. Herrn **zw. spät. Heirat.** Angebote m. Bild u. **D. 10608** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstocht. evang. 30 Jahre, dunkelblond, g. Erscheinung, 3000 zł. u. etwas Wäsche, sucht netten Herrn a. Witwer in gesichert. Lebensstell. mit gut. Gemüt zwecks **späterer Heirat.** Off. mit Bild unt. **S. 10850** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Offene Stellen

Modelltischler
gesucht. 10852
M. Schultz, Grudziądz,
Sägewerk und Ziegelei.

Tüchtiger, zuverlässiger 10792
Untermüller
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet
Młyn Lubicki, Toruń, Kopernika 14.

Zum 1. Oktober unverheirat., evang., energ.
Beamter
unter meiner direkten Leitung gesucht. Bewerber müssen bestens empfohl. sein. Starker Rübenbau, Brennerei, Pferde- und Viehzucht (Herdbuch). Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. bitte einsenden.
Falkenthal,
Rittergutsbesitzer,
Słupowo, 10889
Kreis Bydgoszcz,
bei Mrocza. Tel. 23.

Jüng. Landwirt
der seine Lehrzeit beendet hat u. auch schon mit Erfolg praktisch tätig war, **sucht** 10871
Świecie folwark
pow. Grudziądz, Pom.

Für hiesiges Rentamtsbüro **suchen** wir zum 1. Oktober 10913
Herrn od. Dame
zur Unterstützung der 1. Sekretärin. Vollst. Beherrschung der polnisch. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Meldungen m. Gehaltsansprüchen erbittet.
Gräfl. Rentamt
Sartowice, pow. Świecie n./W.

Suche sofort tüchtigen, **ehrlichen Knecht,**
K. Gahsmann, Suczyn, poczta Fordon. 4748

Suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtig., unverheirat. 10787
Müllergesellen
für eine 15-To.-Wassermühle, welch. m. sämtlichen neuzeitlich. Maschinen vertraut ist. Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften zu richten an
Kurzinsky i Ska.,
Młyn zbożowy,
Lidzbark, Pomorze.

Einen tüchtigen
Müllergesellen
stellt von sofort ein
W. Sonnenberg,
Dampfmahlmühle,
Nowawies Wielka
(Powiat Bydgoszcz).

Gesucht wird von sofort od. 15. 9. tüchtig., ledig.
Maschinist
für Lokomobile. Selbiger muß alleine Reparaturen ausführen (Handwerk. bevorzugt). Lohn nach Vereinbarg. Kost und Logis a. Orte. Meldung. mit Zeugn.-Abschriften an 10909
D. Nyst,
Młyn Parowy Czersk,
pow. Chojnice.

Zwei junge
musikal. Leute
die sich zum Stimmen eignen würden, stellt v. sofort ein 10888
B. Sommerfeld,
fabryka pianin,
ul. Promenada 44/45.

Zum 1. oder 15. September für neuen Achtzylinderwagen 10886
Chauffeur
mit nur besten Empfehlung. gesucht. Dauerstellung. Dienstwohng. vorhanden.
Ldw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Nakło.

Für m. Drogerie und Photohandl. suche ich z. mögl. baldig. Antritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildg.
Willi Becker, Grudziądz,
Plac 23. Stycznia 30.
10900

Lehrling
stellt ein 4712
F. Schwirz, Schlossermstr. Pod Blankami 9.

Müllerlehrling sofort verlangt **K. Rennwanz,** Motor- u. Wassermühle, **Sępólno** (Pomorze) 10847

Lehrling
für Molkerei und Käserei, stellt von sofort ein 10879
Mleczarnia Plesewo,
pow. Grudziądz.
Dortselbst ist eine Krupp'sche Schrotmühle zu verkaufen.

Für größeres Rittergut wird per 1. Okt. cr. gebildete
Gutssekretärin
mit gut. Empfehlung., der polnisch. u. deutsch. Sprache auch in Schr. mächtig, **gesucht.** Meldungen mit Gehaltsansprüch. unt. **C. 10880** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche
sofort oder 1. Oktober eine zweite evangel.
Lyzeal-Hauslehrerin
f. zwei Mädels, Untertertia u. zwei kleinere Kinder. Unterrichtserlaubnis erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. **B 10877** an die Gst. d. Ztg. erb.

Gebildet. Dame
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächt., zur Beaufsichtig. der Schulaufgaben usw. eines 8jähr. Knaben **gesucht.** Schriftl. Offerten mit Gehaltsford. und Bild unter **Z. 10735** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Schneiderin 4765
für Damenmäntel kann sich melden **„Fa. Model"**
Warmińskiego Nr. 10.

Evangelische, perfekte
Hausschneiderin
für Anfang September auf Gut für ca. drei Wochen gesucht. Offert. mit Preisang. bei freier Reise unter **K. 10903** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Perfekte Stütze d. Hausfrau, deutsch u. polnisch sprech., mit Kochen und Nähen vertr., v. 15. 9. ges. Off. m. Zgn.-Abschr. u. Bild unter **F. 10892** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Ehrl. Stütze
oder besseres
Hausmädchen
das gut kochen und backen kann, per 1. 9. evtl. später gesucht.
Frau E. Stange,
Pomorska 5. 10923

Gesucht wird von sofort bescheid., junges
Mädchen
zur Erlernung der Wirtschaft. Kl. Taschengeld und Familienanschluß wird gewährt. Off. u. **W. 10867** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Sauberes
Küchenmädchen u. Stubenmädchen
auf Rittergut gesucht. Offert. unt. **L. 10906** an die Geschst. d. Ztg.

Evangel., kinderliebes
Mädchen
z. einem Kinde u. Hausarbeit zu sofort oder später gesucht. 10905
Frau Herta Behrendt,
Czersk (Pomorze).

Suche zum 1. Septemb. **sauberes ordentlich.**
Mädchen
Kenntnisse im Plätten und Kochen erforderl. Zeugnisse m. Gehaltsansprüchen an 10885
Frau H. Laborius,
Nakło n. Notec.

Für meinen Haushalt in **Wejherowo** suche ich ein besseres, anständig. und ehrliches
Hausmädchen
welches kochen kann. Angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnisabschrift. unt. **R. 10919** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Erfahrener Buchhalter
bilanzsich., Korrespond. f. Deutsch, Poln., Engl., Holzfachmann, Baubranche versiert, **sucht dauernde Stelle.** Anträge erbeten an 10386
Arnold Pomeranz, Warszawa,
ul. Warecka 9 m 8.

Tüchtiger
Bankbeamter
der deutschen u. poln. Sprache mächtig, **sucht Stellung als**
Buchhalter
im Bank- bezw. Handelsfach. Angeb. unt. **O. 10915** a. d. Geschst. dieser Zeitg. erbeten.

Suche Stellung als landwirtschaftl. Beamter vom 1. 10. 1929. Bin 24 J. a., evgl., ca. 3 J. Prax., beherrsche die poln. Spr. in Wort und Schrift. Gefl. Angeb. u. **A. 4762** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche von sof. **Stellg. als Chauffeur oder Schlosser.** Bin bewand. in Autoreparatur. und Dampfmasch. Off. u. **R. 4738** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Suche ab 1. Oktober d. Jahres Stellung als
erster Müller
in mittl. oder größerer Mühle. Bin z. Zt. in ungekündigt. Stellung in einer der größten Roggen- und Weizenmühlen Polens tätig. Angeb. unt. **A. 10876** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen
Gärtner
24 Jahre alt, d. hiesige Stellung wegen Verheiratung aufgeb. muß, zum 1. Oktbr., evtl. spät. **anderweitige Stellung.** Derselbe ist bewand. in Gemüsebau u. Blumenzucht u. kann sich durch gute Zeugnisse ausweisen. Anfragen zu richten an 10904
Wüstenberg, Kielpin,
pow. Tuchola.

Deutsche Stenotypistin — Buchhalterin d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., mit beendigtem Handels-Kursus, sucht Stellg. v. sof. auf Dominium od. in ander. Unternehmen. Off. u. **S. 10920** a. d. G. d. Ztg.

Bess. Fräul. sucht Stellg. als Anfängerin im Geschäft in Bydgoszcz. Offerten unt. **V. 4753** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fräulein aus bürgerlicher Familie, 27 J. alt, evangel., **sucht** von sof. oder 1. 10. **Stelle als**
Wirtschafterin.
Frauenloser Haushalt bevorzugt. Bin mit allen häuslich. Arbeit. sehr gut vertr., längere Zeit selbständ. gewirtschaftet, mit in- u. ausländisch. Küche sehr gut vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Meld. höfl. unt. **N. 10908** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 15. 9. evtl. 1. 10. **Stellung**
als Wirtin.
Erfahren im Guts- u. Stadthaushalt. Zeugnisse vorhanden. Zuschrift. unter **J. 10902** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Wirtin, Stütze
die gut kocht und wirtschaften kann, **sucht** ab 1. 10. 29 **Stellung.** Gefl. Off. mit Gehaltsangab. unt. **M. 10907** a. d. Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Hausmädchen
m. etwas Kenntnis im Koch. **sucht Stellg.** per 1. 9. od. spät. Off. unt. **V. 4691** a. d. Gschst. d. Ztg.

Junge Wirtin sucht v. 1. Okt. ev. früh. **Stellung.** Off. u. **G. 10893** a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Besitzertochter, 18 J., evgl., **sucht** zum 1. 10. evtl. spät. **pass. Stellg. in bess. Stadthaush. als Stütze** (Bromberg bevorzugt). Off. u. **T. 4751** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fräul. aus anstd. Fam. **sucht Stellung b. Kindern od. im Haushalt** in Bydgoszcz zum 1. 9. 1929. Off. unt. **W. 4754** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelter. Mädchen **sucht Stelle als Kinderfräul.,** auch Hilfe im Haush. od. Geschäft. Off. u. **U. 4752** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Gute Kapitalsanlagen
Villen, Häuser, Landgrundstücke u. Wassermühlen v. 30—70 000 zł Anz. z. verk. **Grundtke, Sniadeckich Nr. 33,** Ecke Dworcowa. 4764

Verkaufe mein
Grundstück
im Kreise Starogard, 233 Morgen Rüben- u. Weizenbod., hierin 20 Mg. erstkl. Torfwies., m. voller Ernte, komplett. Invent., für zł 150 000, Hypothek. zł 50 000, Rest Anzahlung. Offert. u. **N. 10826** a. d. Gschst. d. Z.

Kaufe
Apotheke
kleineres Objekt. Angebote mit Preis und Teilzahlg. bitte unter **T. 10921** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundsch. z. richt.

Zu kaufen gesucht:
Dynamo-Maschine
65 od. 110 Volt Spannung, mindestens 300 Amp. Angebote enthaltend Fabrikat und Preis erbeten an 10865
Hugo Chodan
vorm. Paul Seler,
Poznań,
ul. Przemysłowa 23.

Wir verkauf., da überzählig, eine gebrauchte, sehr gut erhaltene, 10874 kupferne
Kühlschlange
aus einem Vormaischbottich, ca. 200 kg schwer, für 800 zł.
Gutsverwaltung Liszkowo,
powiat Wyrzysk.

Ein Geldschrank
preisw. zu verkauf. Off. u. **M. 4733** a. d. Gst. d. Z.

Kaufe **Kachelofen**
Offert. unter **H. 10898** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Krankenfahrstuhl
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 4763** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Personenwagen
(Sechssitzer), gut erhalten, mit sechsfacher neuer Bereifg., Starter, Boschlicht, Luxusausführung, **gegen guterhaltenen Zweisitzer oder kleinen Viersitzer**
zu tausch. gesucht.
Offert. an **Fritz Lach,** Gdańska 157. 10883

Protos-Personenwagen
offener Sechssitzer, Lederpolsterung, sechsfach bereift, elektrische Ausrüstung, Boschhorn, komplett, infolge Anschaffung größeren Wagens für den günstigen Kassapreis von 6500 zł sofort verkäuflich. Anschaffungspreis verzollt 2700 Dollar (25000 zł). Offerten unter **P. 10918** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Tausche **3-Zimmerwohnung** m. Zentralheizung und Bad gegen **4-Zimmerwhng.** Off. u. S. 4749 a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jung. Ehepaar sucht v. 1. 9. **möbl. Zimm.** mit Klavierbenutzg. Off. u. **R. 4746** a. d. Geschst. a. Z.

Suche vom 1. Septemb. **Zimmer** m. Pension u. kl. Nebengelaß. Off. u. **Z. 4755** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimm. m. v. Pens. a. bss. Hrn. v. 1. 9. z. verm. 4761 **Sniadeckich 5a,** pt. I.

Straßenzim. m. gt. Pens. f. 2 junge sol. Herren od. Schüler z. 1. 9. zu verm. 4756 **Poznańska 23,** II r.

Möbl. Zimmer an solid. Herrn zu vermiet. 4757 **Heyduk, Wileńska 3, I.**

Frdl. möbl. Balkonzimmer bei bess. Witwe ab 1. 9. zu vermieten. 4750 **Lipowa 1,** 1 Tr.

Gr. möbl. Z. a. 2 berufst. D. hat abzugeb. Off. u. **J. 4724** a. d. Geschst. d. Z.

Ein freundl. **möbliertes Zimmer** a. Herrn v. sof. oder 1. 9. **zu vermieten.** **Gdańska 57** 1 Treppe r.

Möbl. Zimmer
separat. Eing., v. 1. 9. 29 zu vermieten. 10781
Gdańska 49, III.

Schön. Erkerzimm.
zu vermieten. Eigene Bettwäsche Bedingung, eig. Betten erwünscht. **Paderewskiego 11,** 1 Tr. I.
10814

Möbl. Zim. zu vermieten
Kanałowa 12. Erdgesch.

Pensionen

Junge gebildete Dame sucht für ihre Ferien **Landaufenthalt.** Gefl. Zuschr. u. **C. 4769** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ein Schüler findet noch vom 1. 9. gute
Pension
mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten bei 4766 **Prigann, Sienkiewicza Nr. 29,** früh. Mittelstr.

Schüler finden gute **Pension. Brähmer,** Sniadeckich 15, I. 4717

Schüler finden z. 1. 9. **gute Pension** bei 4758 **Fräul. Gramatzki, Bydg., Cieszkowskiego 5.**

Pachtungen

Suche v. sofort od. spät.
Windmühle
zu pachten. Kaution kann gest. werd. Off. a.
Ewald Kossert,
Słaboszewa,
pocz. Dąbrowa, powiat Mogilno. 10912

Bäckerei und Konditorei
und
Kohlenhandlung
in lebhafter Stadt am Ringe gelegen, krankheitshalber **zu verpachten.** Uebernahme ca. 10 000 zł. 10916

Gastwirtschaft
volle Konzession, mit Kolonialwarengeschäft Tanzsaal, Kegelbahn, große Stallung, 2 Mrg. Garten, konkurrenzlos in großem Dorfe zu verkauf. Preis 16 000 zł, Anzahlung 9000 zł. Zu erfrag. **Fr. Minta, Bojanowo,** pw. Rawicz.

Molkerei 4706
gutgehende, ohne Konkurrenz, mit Getreide- und Kohlengeschäft, gt. Geschäft, krankheitsh. günstig zu verpachten. Näh. Auskunft erteilt
Büro, Dworcowa 73

Sonntag, d. 1. Septemb.
Großes
Tanzvergnügen
in **Prądocin.**
Es ladet freundl. ein
4767 **Gollnik.**

Kino Kristal
Beginn 10897
7 und 9 Uhr.

Heute, Dienstag, Premiere. Ein herrliches Film-Kunstwerk des genialen englischen Schriftstellers Arthur Conan Doyle, übertrifft die Begebenheiten des größten Abenteurers der Napoleonischen Armee unter Regie von Cecil B. de Mille.

Die Abenteuer des Brigadier Gérard

In den Hauptrollen:
Rod la Rocque
Phyllis Haver
Julja Faye.

Beiprogramm!
Charly kämpft mit Banditen.
Lustspiel in 4 Akten.
Gaumonts Wochenbericht

Rundschau des Staatsbürgers.

Neue Bestimmungen für die Ausstellung von Auslandspässen.

Das Innenministerium ermächtigte durch eine Verordnung die Starosteien zur Ausstellung normaler Auslandspässe für die Dauer von drei Monaten nach den europäischen Staaten und für die Dauer von sechs Monaten nach überseeischen Ländern sowie Pässen zu mehrfachem Grenzübertritt mit sechsmonatigem Termin. Ferner ermächtigte das Innenministerium die Wojewodschaften und den Regierungskommissar der Stad Warschau zur Verabfolgung von normalen Auslandspässen in Ausnahmefällen für die Dauer bis zu 12 Monaten, wenn der Bittsteller nachweisen kann, daß die Reise zum Bestimmungsort sehr viel Zeit in Anspruch nimmt oder ein kürzerer Termin zur Erledigung der Geschäfte nicht ausreicht.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter mit geringer Bewölkung und wenig veränderten Temperaturen an.

Romantik unserer Tage.

Die beiden Königskinder, die in dem schönen, alten Volksliede nicht zueinander kommen konnten, da das Wasser viel zu tief war, hätten es heute einfacher. Die Tiefe eines Wassers, selbst die der Ozeane, und auch seine Breite können heut kein Hindernis mehr bilden. Für liebende Herzen sind im zwanzigsten Jahrhundert der Wege gar viel. Nur die böse Nonne, die den jungen Schwimmer in dem Volksliede durch ein Licht irreleitet, ist auch heute noch als Symbol des Mißgeschicks, das trotz aller Errungenschaften der Technik nicht ganz ausgeschaltet werden kann, an der Tagesordnung.

Das hat der Schauspielr Łuszczecki vom Volkstheater in Warschau erfahren müssen. Er liebte (und liebt wahrscheinlich noch) eine Schauspielerin, die im Revuetheater der Landesausstellung auftritt. Am Donnerstag voriger Woche sandte er dieser Dame ein Telegramm, das mit der Bemerkung zurückkam: „Adressatin verzogen, wohin unbekannt.“ Das kam dem Herrn etwas ungewöhnlich vor und er entschloß sich, nach Posen zu fahren. Züge liegen ungünstig und fressen Zeit. Flugzeuge brauchen nur zwei Stunden von Warschau bis Posen. Zudem muß der Herr abends wieder in Warschau sein, um an einer Aufführung teilzunehmen. Um 5 Uhr nachmittags geht ein Flugzeug wieder nach Warschau, das würde also passen.

Herr Łuszczecki vom Volkstheater in Warschau wirft sich in ein Flugzeug, wie der bekannte junge Königssohn in die Fluten, um zu seiner Geliebten zu gelangen. Er steigt in Posen glücklich aus, ohne aber ans Ziel seiner Wünsche gelangen zu können. Die betreffende Dame ist nämlich tatsächlich verzogen. Wohin? Unbekannt. Niemand weiß es. Łuszczecki wird von Vermutungen, Gerüchten und Andeutungen Bekannter durch die Stadt gejagt. Immer wieder erstrahlt ein Hoffnungsschimmer, aber es ist ein Schimmer des Lichtes, das die böse Nonne Mißgeschick trägt, um den Liebenden irrezuleiten. Aber er kennt keine Enttäuschung. Er will und muß es wissen, wo seine Geliebte geblieben ist. Und vergißt in seinem Eifer, nach der Uhr zu sehen.

Als er es tut, ist es zu spät. Das Flugzeug, das ihn nach Warschau und zu seiner Arbeitsstätte bringen soll, ist schon angekurbelt, fliegt schon. Er aber sitzt in der Stadt, versunken im Strudel von Enttäuschungen.

In Warschau füllt sich das Theater, in dem Herr Łuszczecki zu spielen das Vergnügen hat, an diesem Tage bis auf den letzten Platz. Es ist längst Zeit, daß der Vorhang sich hebt: Er tut es nicht. Das Publikum wird ungeduldig. Da tritt ein Herr auf die Bühne und teilt mit, daß die Vorstellung nicht stattfinden kann, denn einer der Hauptdarsteller, der Herr Łuszczecki, ist „plötzlich erkrankt“.

Besagter Hauptdarsteller wird nun noch für alle seine Mühen und Enttäuschungen eine Strafe von 3000 Złoty an die Direktion zahlen müssen. Und von der Geliebten soll er dazu noch immer nichts wissen.

---

§ **Ein Wahlblock,** dessen Bildung wir im Zusammenhang mit der letzten Stadtverordnetensitzung bereits ankündigten, ist jetzt gegründet worden. Der „Dziennik Bydgoski“ berichtet, daß die „Christliche Demokratie“ mit dem Gedanken hervorgetreten sei, eine gemeinsame polnische Liste für die kommenden Wahlen zum Stadtparlament aufzustellen. Diese Liste sollte die Nationaldemokraten, den Block der Zusammenarbeit mit der Regierung (BB), die Christlichen Demokraten und die Nationale Arbeiterpartei umfassen. Am 14. d. M. sind die Verhandlungen zur Verwirklichung dieses Projektes gescheitert, indem die Nationaldemokraten erklärten, sich an einem Block nicht beteiligen zu können, in dem die Regierungspartei (BB) vertreten sei. Am vergangenen Sonnabend kam es nun zu einem Zusammenschluß zwischen den Christlichen Demokraten und den Nationalen Arbeitern (die bekanntlich mehr national als Arbeiter sind — D. Red.). Diese Mitteilungen schließt der „Dziennik“ mit folgenden Worten: „Die Nachricht von dem obigen Zusammenschuß hat in breiten Kreisen der Bürgerschaft große Befriedigung hervorgerufen, denn ein Block von solcher Kraft wird erfolgreich für das Wohl der Stadt und seiner Bürger arbeiten können.“ Von der „erfolgreichen“ Arbeit dieses Blocks hat die Bürgerschaft eine Probe und hoffentlich für immer genug in der jetzigen Stadtverordnetenversammlung bekommen. Auch der vom „Dziennik“ so oft angegriffene Magistrat setzt sich in der Hauptsache aus Kandidaten dieser beiden Parteien zusammen! Eine Tatsache, die diesem Block nicht viel Erfolg sichern wird.

§ **Tagt es am Steuerfirmament?** Im Finanzministerium finden gegenwärtig die Vorbereitungsarbeiten für das Projekt der Novellisierung des Gesetzes über die Umsatzsteuer statt. Das Projekt dieser Novelle sieht eine Reihe von Erleichterungen für den Handel vor, der heute am meisten die Unzulänglichkeit der verpflichtenden Vorschriften empfindet. So wird die Herabsetzung des Satzes der Umsatzsteuer im Großhandel zu ½ Prozent und im Detail zu 1 Prozent geplant. Die Führung der Handelsbücher wird für den Großhandel eine unwiderrufliche Bedingung sein, und nur auf Grund dieser Bücher wird das gegebene Unternehmen seinen en gros-Charakter beweisen können. Die Angelegenheit der Einführung von acht Kategorien der Gewerbescheine in den Handel an Stelle der bestehenden vier ist noch nicht endgültig entschieden. Ferner wird die pflichtmäßige Einführung der Pauschale für die kleinen Unternehmen projektiert, und zwar zwecks Entlastung der Schätzungs- und Berufskommissionen sowie des ganzen Beamtenapparates bei der Bemessung der Umsatzsteuer.

§ **Chausseeausbesserung.** Mit dem 23. d. M. ist auf Antrag des Magistrats mit der Ausbesserung der Croner Chaussee auf dem Abschnitt Kilometer 0,742—1,586 begonnen worden. Am 2. September beginnt eine Ausbesserung der Fordoner Chaussee auf dem Abschnitt Kilometer 2,3—5,0. Auf diese Ausbesserungsarbeiten werden alle Besitzer von Fahrzeugen aufmerksam gemacht.

§ **Fernsprechverbindungen mit Verkehrsflugzeugen?** Im Departement für Aeronautik des polnischen Kriegsministeriums werden zur Zeit Versuche über die Einführung eines Fernsprechdienstes zwischen Flugzeugen und den örtlichen Fernsprechnetzen unternommen. Zu diesem Zweck sollen die Flugzeuge mit Radioapparaten ausgerüstet werden. Diese Arbeiten sind, nach polnischen Pressemeldungen, soweit vorgeschritten, daß bereits Ende des Monats ein offizieller Versuch gemacht wird. Diese Fernsprecheinrichtung, die bisher in Europa noch nicht benutzt worden ist, würde in den Verkehrsflugzeugen eingebaut werden.

§ **Von einem Feuer heimgesucht** wurde am Sonntag das Hotel Pomorski (fr. Franzuski) am Wollmarkt. Aus noch unbekannter Ursache stand plötzlich der Dachstuhl des Hauses in Flammen. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr ging mit großer Energie an die Bekämpfung des Brandes, den sie nach mehrstündiger angestrengter Arbeit lokalisieren konnte. Der Schaden ist beträchtlich. Man nimmt an, daß das Feuer durch die Unachtsamkeit von auf dem Boden des Hotels hausierenden Zigeunern entstanden ist.

§ **Zusammenschluß der Tabakhändler.** Die Tabakhändler aus dem Netzedistrikt und Pommerellen haben sich zu einem Verbande zusammengeschlossen, um ihre Interessen bei den Behörden und Staatsämtern besser vertreten zu können.

§ **Gebrauchte Schulbücher desinfizieren!** Im Zusammenhang mit dem Beginn des neuen Schuljahres wird auch die Frage der alten und gebrauchten Schulbücher wieder aktuell. Wie festgestellt werden konnte, hat das Buchpapier die Eigenschaft, die Aktivität der Krankheitsbazillen zu erhalten. Auch konnte festgestellt werden, daß Scharlachepidemien in der Regel zu Beginn des Schuljahres eintreten. Deshalb ist eine Desinfektion gebrauchter Bücher unvermeidlich. In dieser Angelegenheit soll, wie der Presse mitgeteilt wird, eine Verordnung herausgegeben werden.

§ **Zu einer Schießerei** kam es an einem der letzten Abende in dem Hotel „Pomorski“ am Wollmarkt. Dort verlangte der Arbeiter Ratkowski, der schon stark angetrunken war, Bier, was ihm der Wirt verweigerte. Darob erbost ergriff R. einen Stuhl und schleuderte ihn mit aller Kraft gegen den Wirt. Der Stuhl traf aber nur das Bufett. Der Sohn des Wirts zog jetzt einen Revolver und gab einen Schuß auf R. ab, der den Genannten in die Seite traf. R. und seine Freunde verließen fluchtartig das Lokal. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Schütze, der behauptet, in der Notwehr gehandelt zu haben, wurde verhaftet?

§ **Ein Zusammenstoß** zweier Lastautomobile ereignete sich gestern gegen 8.30 Uhr abends an der Ecke Berliner- und Hippelstraße (Św. Trójcy und Kordeckiego). Beide Autos wurden leicht beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

§ **Ein Diebstahl** wurde in der Wohnung der Frau Thekla Szwarczewska, Schleinitzstraße (Chrobrego) 13 verübt. Es wurde Garderobe im Werte von 450 Złoty gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Trunkenheit und Lärmens und eine Person wegen Diebstahls.

---

ak **Nakel** (Nakło), 26. August. Gestört durch fanatisierte Menschenmassen wurde das Begräbnis des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Vize-Direktors der hiesigen Zuckerfabrik, des Ingenieurs Brzosłowski. Noch bevor der Trauerzug auf die Straße getreten war, sammelten sich hunderte von Menschen, vorwiegend aus den Arbeiterkreisen, vor dem Trauerhause und ließen den Trauerzug nicht durch, als Protest gegen die beabsichtigte Beisetzung der Leiche des Selbstmörders auf dem geweihten Platze des katholischen Friedhofs. Als der Trauerzug sich dennoch in Bewegung setzte, bildete sich eine undurchdringliche Menschenmauer quer über die Straße, die der Trauerzug entlang schreiten wollte. Auch die anderen zum Friedhof führenden Nebenstraßen hatten die Demonstranten besetzt. Der den Trauerzug begleitende Propst Geppert versuchte die Menge zu beeinflussen, jedoch vergeblich. So mußte der Trauerzug nach Hause umkehren; die Beerdigung fand nicht statt.

* **Inowrocław,** 26. August. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde die Feuerwehr nach der Szymborskastraße gerufen, wo zwei auf den Feldern stehende Getreideschober, Eigentum des Herrn Dr. Krzymiński, in Brand geraten waren. Beide Schober brannten vollständig nieder.

* **Posen** (Poznań), 26. August. Während eines Streites der Brüder Wichocki, von denen der ältere angetrunken war, flüchtete der jüngere Bruder auf das Dach des Hauses Halbdorfstraße 26 und der ältere folgte ihm. Dort jagten beide einander, bis der jüngere auf dem frisch geteerten und mit Sand bestreuten Dach ausrutschte und fünf Stock tief auf den Hof stürzte. Zunächst hatte es den Anschein, als ob er mit einigen blutenden Gesichtsabschürfungen davongekommen wäre. Doch traten in der Nacht schwere Symptome auf, indem der junge Mann am ganzen Körper dunkelblau wurde, so daß er in das Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte. Vermutlich hat er schwere innere Verletzungen davongetragen. — Gestern nachmittag wurden in Winiary zwei Arbeiter von einem jüngeren Messerhelden überfallen, wobei der eine Verletzungen an der Schulter erlitt, während dem anderen die rechte Wange aufgerissen wurde. Die Verletzten wurden von der Rettungsstation verbunden. Der Täter, der 18jährige Arbeiter Bartoszak, wurde verhaftet. Wie der „Kurjer Poznański“ hierzu meldet, ist der Vorgang um so komischer, da derselbe Bartoszak vor einigen Tagen in einer Posener Zeitung einen Artikel veröffentlicht hat, in dem er sich über mangelnde Sicherheitsbedingungen in Winiary beklagt. — Am Wartheufer an der ul. Czartorja (fr. Dammstraße) wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. — Mit Leuchtgas hat sich Jan Jankowski auf der ul. Dąbrowskiego 49 (fr. Gr. Berliner Straße) in der Wohnung eines gewissen Piasecki vergiftet. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Leiche wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft. — Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr stieß auf der ul. Cieszkowskiego (fr. Königstraße) bzw. ul. Libelta (fr. Wittingstraße) eine Autotaxe mit einem Lastauto zusammen. Die Fahrgäste der Autotaxe trugen schwere Verletzungen davon und mußten ins Stadtkrankenhaus geschafft werden. Die beiden Chauffeure wurden verhaftet.

* **Exin** (Kreis Adelnau), 26. August. Feuer. Bei dem letzten über unsere Umgegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Johann Leber in Kännchen ein und zündete. Das Dach des Hauses wurde ein Raub der Flammen. Demselben Besitzer hat der Blitz zwei Ziegen getötet und ein Schwein verletzt. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 1000 Złoty.

* **Jarotschin** (Jarocin), 26. August. Er wollte seine Mieter ausräuchern! Das Gericht in Jarotschin verurteilte den Haus- und Hotelbesitzer Franciszek Zemelka zu 1½ Jahren Zuchthaus und Josef Kowalski zu 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung der ganzen Untersuchungshaft. Zamelka wollte seine Mieter los sein, und da dies auf gesetzlichem Wege nicht geschehen konnte, beschloß er, das Haus in Flammen aufgehen zu lassen. Er gewann dafür den Kowalski und versprach ihm 100 Złoty und ein gutes Abendbrot. Das Feuer wurde aber rechtzeitig von den Mietern bemerkt und gelöscht.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 24. August. Auf dem am vergangenen Dienstag hier abgehaltenen Jahrmarkt war das Angebot sowohl als auch die Nachfrage nur mäßig. Für gute Pferde zahlte man bis 1000 Złoty, für gut Milchkühe bis 800 Złoty. Auch auf dem Krammarkt herrschte nur ein mäßiger Betrieb, was wahrscheinlich auf die Erntearbeiten zurückzuführen ist. — In der am letzten Mittwoch hier stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde das Zusatzbudget für 1929/30 angenommen. Zum Vorsitzenden des Wahlkomitees wurde Herr Thomas gewählt und zu dessen Beisitzern die Herren Szalek, Stepczynski, Dabinski und Kaptur; die Stadt wurde in 4 Wahlbezirke eingeteilt. Ferner wurde auch eine Gemeindekommission für soziale Fürsorge gewählt.

s. **Moritzfelde** (Muracin), 26. August. Am vergangenen Sonntag feierten die Kinderschulen Bachwitz (Łukówiec), Lindenwald (Wąwelno) und andere ihr diesjähriges Kinderfest wie alljährlich im Walde des Rittergutsbesitzers Pampe, Bischofsthal. Von weit und breit waren Teilnehmer erschienen, um mit den Kindern einige Stunden der ungetrübten Freude zu verleben. Die Vorführungen der Kinder fanden allgemeinen Beifall. Der Posaunenchor und der Gesangverein Lindenwald hatten sich zur Verfügung gestellt. Für kostenlose Erfrischung der Kinder waren reichlich Spenden eingegangen. Nach einer Schlußansprache des Leiters, Pfarrer Wilke, Lindenwald, gegen Abend endigte das Kinderfest.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Lyck,** 26. August. Beide Beine vom Zuge abgefahren. Neulich überfuhr ein Personenzug bei der Ausfahrt kurz hinter Bahnhof Bialla den 20jährigen Malerlehrling Heinrich Smentek aus Skodden, Kreis Johannisburg. Beide Beine wurden dem Unglücklichen bis am Oberschenkel vom Körper getrennt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Smentek nach dem Kreiskrankenhaus Johannisburg geschafft.

* **Drygallen,** 26. August. Vom Zuge überfahren und getötet. In diesen Tagen wurde auf dem südlichen Überwege des Bahnhofs Drygallen das Fuhrwerk des Besitzers Fred Brodowski aus Saleschen, Kreis Johannisburg, durch einen einfahrenden Personenzug überfahren. Brodowski war sofort tot. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* **Bütow,** 26. August. Selbstmord eines Kindes? Ein Polizeihund holte an der Bucht am neuen Gillingwege eine bekleidete Leiche aus dem Wasser, die als diejenige der verschwundenen Schülerin Saborowski erkannt wurde. Auch die Akten- bzw. Büchertasche mit den Schulbüchern sowie mit dem angeblich verloren gegangenen Geldbetrag fand man in einiger Entfernung in einem Gebüsch liegen. Die Leiche weist keine Verletzungen auf. Die Ermittlungen der Polizei haben inzwischen ergeben, daß die Annahme eines Selbstmordes nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen ist, da festgestellt wurde, daß von dem Kinde Gelder für einen Verein kassiert, bisher aber nicht abgeliefert worden sind. Wahrscheinlich hat das Kind die Gelder verloren und dann aus Furcht vor Strafe den Tod gesucht. Endgültige Klarheit muß die weitere Untersuchung ergeben.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 195.

Reit- u. Fahrturnier

am Sonntag, dem 1. September 1929,
nachmittags 1 Uhr, in Zalesie bei Kcynia, Kreis Szubin auf dem Gelände des
Rittergutsbesitzers Herrn von Rost.

Konkurrenzen: Zuchtmaterialsprüfung, 3 Jagdspringen, Gruppenspringen, Reitprüfung, Eignungsprüfung für Wagenpferde, Trabreiten usw.

Abfahrt der Züge:

Hinfahrt:
ab Wągrówiec 8,33
ab Kcynia 11,00 an Szaradowo-Zalesie 11,12
Anschluss von dem Zuge Kolmar—Gołańcz
an Bydgoszcz 9,20 an Szaradowo-Zalesie 10,20

Rückfahrt:
ab Szaradowo-Zalesie 18,46 an Kcynia 18,58
ab „ „ 18,44 an Bydgoszcz 19,42

Der Turnierplatz liegt direkt am Bahnhof Szaradowo-Zalesie

PREISE DER PLÄTZE:
Tribüne 7 zł, I. Platz 5 zł, II. Platz 3 zł, III. Platz 2 zł, Autokarte 5 zł, Wagenkarte 3 zł.

Kartenvorverkauf:
Bydgoszcz: Geschäftsstelle der Westpoln. Landwirtschaftlichen Gesellschaft, Zacisze 4, Tel. Nr. 1632,
Kcynia: Hotel Rossek,
Szubin: Hotel Ristau.

PREISE DER PLÄTZE IM VORVERKAUF: Tribüne 6 zł, I. Platz 4 zł, II. Platz 2 zł, III. Platz 1 zł, Autokarte 5 zł, Wagenkarte 3 zł.

Auf dem Turnierplatz Konzert und Restaurationsbetrieb

Nach dem Turnier findet in Kcynia im Hotel Rossek für die Mitglieder der umliegenden Landwirtschaftlichen Vereine ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V., Poznań. 10839

Ia Zement-Rohre 9546
gut abgelagert, ab unserer Fabrik in Fordon in größeren Mengen sofort lieferbar.
Dimensionen in mm:
100, 125, 150, 200, 300, 400, 500, 600, 800, 900.
Impregnacja,
Bydgoszcz, Jagiellońska 17 (Pl. Teatralny).
Telefon: 1214, 1215, 1003.

Damen-Toiletten w.z.solid.Preis.gefertigt
Jagiellońska 44, I.



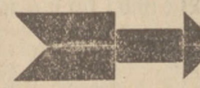
Motordrescher

in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 9818

General-Vertreter
Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Zum Schulanfang
10436

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager an



Schulbüchern, Schreibheften und sämtlichen Schulartikeln

W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz

Original **Deering** weltberühmte
Motorpflüge
Radschlepper — Raupenschlepper
ebenso
Traktoren mit Gummibereifung
für Transportzwecke
glänzende Erfolge in Polen und Freistaat Danzig
Behufs rechtzeitiger Lieferung
baldigste 8980
Anfrage erbeten.
Niedrige Preise — Zahlungserleichterungen.

Hodam & Ressler
Danzig Graudenz (Grudziądz)

Deutsches Privatgymnasium Bydgoszcz.

Der Unterricht beginnt am
Dienstag, d. 3. Septbr., 9 Uhr vorm.

Aufnahmeprüfungen finden noch am **Montag, d. 2. Septbr., 9 Uhr** statt. Vorherige schriftliche Anmeldung **unbedingt erforderlich.**

Die Schüler, welche die Aufnahmeprüfungen im Juni bestanden haben, haben sich am **2. September, im Laufe des Vormittags,** im Sekretariate zwecks Einschreibung in die Schullisten zu melden (Geburtsschein, Impfschein vorlegen). 10671

Der Direktor.

Dregersches Privat-Lyzeum und Vorschule

Bydgoszcz (Bromberg), ul. Petersona 1.

Das Schuljahr 1929/30 beginnt am
3. September, früh 9 Uhr.

Nachträgliche **Anmeldungen von Schülerinnen,** für die **Vorschule auch Schülern,** finden **am 31. August und 2. September von 12—1 Uhr** in der Direktionskanzlei statt, etwaige **Aufnahme- und sonstigen Prüfungen am 2. September von 9 Uhr früh an.**

Am 3. September Eröffnungsandacht um 9 Uhr, danach Beginn des Unterrichtes (nur für die Klassen des **Lyzeums**).

Die **Vorschulklassen** beginnen **am 4. September** und zwar um 9 Uhr die Klassen 3 und 4 und um 10 Uhr die Klassen 1 und 2.

Für **alle Vorschulklassen** befinden sich die Unterrichtsräume im Gebäude des Lyzeums **Petersona Nr. 1.**

Bei der Einschreibung sind vorzulegen: Tauf-(Geburts)-Schein, Impfschein, letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters. 10570

Dr. M. Landwehr, Direktor.

Deutsche Privatschule
Nakło a. d. Netze

nimmt Knaben und Mädchen von Kl. 1 bis 5 (4. bis 8. Schuljahr) auf. Plan der Oberrealschule in Bromberg. Aufnahmeprüfungen für Kl. 2 bis 5 **nur** am **Montag, dem 2. September,** um 9 Uhr morgens. Mitzubringen sind: Geburtsurkunde, Abgangszeugnis u. eine schriftliche Erklärung des Vaters über seine Staatsangehörigkeit und Nationalität.

Schulbeginn Dienstag, den 3. Septbr., 8 Uhr.

Pensionen können nachgewiesen werden.

10840 **Die Leitung.**

Besuchen Sie die Vorführung
der
Saatgutreinigungsanlage „Neusaat-Veredler"

mit dem neuesten kontinuierlich arbeitenden Beizapparat

am 28. und 29. August
in der Zwierzyniecka 13 Poznań.

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. 10806

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. 9743
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Kacheln Oefen
in allen Farben sowie das dazu gehörige Eisenzeug empfiehlt zu mäßigen Preisen
Holz nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z o. o. 10754
Więcbork
Tel. 25 u. 35.

Nehme an
Wolle, Flachs und Hede
z. Spinnen u. Umtausch
R. Fischer, Nakło,
Stara rzeźnia 10829
(altes Schlachthaus).

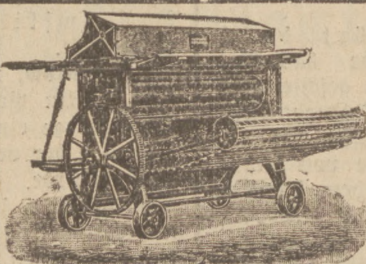
Geübte Schneiderin für Kld. u. Wäsche empf. s. f. Ld. u. Umg. Näh. Paderewsk. 32, 1 Tr. r. Tel. 742.

Original Pommerellenroggen

anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza, seit Jahren in den Prüfungen derselben stets an I. Stelle.

Schlieter, Nowy Jasiniec, p. Serock, Pomorze. 10769

Thorner Schleppschiffahrt
Reederei u. Spedition
Ludwig Szymanski
Transport von Massengütern per Wasser
Schleppschiffahrt Eigene 7 Schleppdampfer, Eigene Frachtkähne 10333
Salon-Ausflugsdampfer
Agentur in Danzig ◆ !Konkurrenz-Preise!
Zeglarska 3, Toruń (Thorn). Telefon 909.



Breit-drescher
Orig. Jaehne & Sohn, Landsberg, und gute inländische Fabrikate

Walzendrescher
Schlagleistendrescher
Stiftendrescher
Häckselmaschinen
Schrotmühlen
Reinigungsmaschinen

in großer Auswahl. 10776

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Nutze die Zeit!
30% billiger wie überall.
Größte Auswahl in
Pelzsachen
für Damen und Herren
Innenfutter u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.
Achtung! Wir führen **sämtl. Aenderungen** sowie **Reparaturen** bis 20. September **35 % billiger** aus.
„Futeral"
BYDGOSZCZ 9963
Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale **Podwale 18** Telefon 1247

Herbstsaat-Angebot.
Von der P. I. R. anerkannt:
F. v. Lochow's Petkuser W.-Roggen
auf Sandboden gewachsen
I. Absaat . . . zł 21,—
Pflug's W.-Weizen „Baltikum"
winterfest, frühreif, hochertragreich, anspruchslos an Boden und Klima
Original . . . . zł 38,—
I. Absaat . . . zł 34,50
Die Preise verstehen sich je 50 kg einschl. neuen Jutesäcken franko Station Żalno.
Die Lieferung erfolgt auf Grund m. allgem. Lieferungsbedingungen gegen Vorauszahlung od. Nachnahme des Betrages. Händler erhalten Rabatt. 10325
Dr. Germann-Tucholka
pow. Tuchola, Post, Tel. Kęsowo 4.

Dillgurken u. Früh-Sauerkohl
hat abzugeben tonnen- und waggonweise zu billigsten Tagespreisen 10665
J. G. Beyer nast., wł. W. Buczkowski, Chełmno Pom. — Tel. 87.

Rotlauf-Serum
„staatlich geprüft"
geben wir äußerst billig ab.
Verlangen Sie Offerte.
10448
Bakteriologisches Institut für Landwirtschaft G.m.b.H.
DANZIG, Sandgrube 21. Fernsprecher 283 61.

Liefere
gut trockene Räder
in allen Abmessungen mit und ohne Beschlag; führe **sämtliche Reparaturen an Kutschwagen u. dergl.** und **neue Lackierung** sachgemäß und sauber zu soliden Preisen aus.
D. Rest, Wagenfabrik, Gębice
pow. Mogilno. — Telef. 22.